

achtungen
2 des an-
schnittspreise
achtgewicht

1 kg
1,70
1,01
1,49
1,32
1,04
-72
1,05
1,57
1,48
1,28
1,11
-88
-60
1,58
1,50
1,40
1,-
-80
1,38
1,33
1,24
1,-
-70
-80

1244
1287
1227
1219
129
12
1153
1148
1138
1130
1123
1118
116
1053
1043
1032
1011

1047 1147
1041 1142
1035 1136
1031 1133
1025 1126
1018 1118
1010 1110
105
1018
1011
1044
1035
929
845

728 (von

5 (427 bis

Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntag und wird am Abend vorher
ausgegeben und versendet.
Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige
ausschließlich Post- und Postgebühren.
Bestellungen
werden in unserer Expedition, von
den Boten, sowie allen Postanstalten
angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für
die 4-gelbte Korpuszeile berechnet
und bis mittags 12 Uhr des dem Tage
des Erscheinens vorhergehenden Tages
angenommen.
Für Nachweis und Offerten-Aannahme
10 Pfennige Extragebühr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 119.

Sonnabend, den 8. Oktober 1910.

78. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Krumhermersdorf Blatt 122 auf den Namen
Karl Louis Verstenberger eingetragene Grundstück soll am

25. November 1910, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 36 Hektar 97,2 Ar groß und auf
34 270 M. — Bfg. geschätzt. Es dient dem Betriebe der Landwirtschaft und besteht
aus einem Wohngebäude mit gewölbtem Stall und Futterboden, einem Scheunen-
gebäude mit Stall und Anbau, einem Wagenschuppengebäude sowie aus Feld, Wiese,
Futung und Wald.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grund-
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des am 18. August 1910 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem
Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht,
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche
des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung
des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbei-
führen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des ver-
steigerten Gegenstandes tritt.

Zschopau, den 5. Oktober 1910.

Königliches Amtsgericht.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können hier

Freitag und Sonnabend, den 14. und 15. Oktober 1910
nur dringliche Sachen erledigt werden.

Zschopau, den 5. Oktober 1910.

Königliches Amtsgericht.

Schöffen- und Geschworenen-Liste betr.

In Gemäßheit der Verordnung vom 23. September 1879, die Schöffen- und
Geschworenenwahl betreffend, ist die Urliste für die hiesige Stadt zur Schöffen- und
Geschworenenwahl aufgestellt worden und liegt dieselbe vom

10. bis mit 18. Oktober 1910

zu jedermanns Einsicht öffentlich hier aus. Unter Bezugnahme auf die nachstehends
abgedruckten diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen wird solches mit dem Bemerken be-
kannt gemacht, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste innerhalb
dieser Frist Einwendungen erhoben werden können.

Zschopau, am 7. Oktober 1910.

Der Stadtrat.

Dr. Schneider.

Schw.

Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem
Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

- 1., Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Beurteilung
verloren haben,
- 2., Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens
oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen
Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur
Folge haben kann,
- 3., Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung
über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

- 1., Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten das 30. Lebens-
jahr noch nicht vollendet haben,
- 2., Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten den Wohnsitz
in der Gemeinde noch nicht volle zwei Jahre haben,

Aus Sachsen.

Zschopau, den 7. Oktober 1910.

— Beim Festmahle der hiesigen Kantorei-Gesellschaft
wurde einem langjährigen treuerdienenden Mitgliede, Herrn
Zeremonienmeister und Webermeister Karl Friedrich Klaffen-
bach, eine Anerkennungsurkunde des evang.-luth. Landes-
konsistoriums feierlich überreicht. Wieviel rühmendwerte Treue
hierdurch ihren wohlverdienten Lohn fand, kann man ermessen,
wenn man vernimmt, daß der schlichte, bescheidene Mann in
den letzten 20 Jahren seiner Zugehörigkeit zur Kantorei nur
in zwei Proben schickte, da ihn die Krankheit seiner inzwischen
heimgegangenen Gattin unabwimmlich machte. Mögen unsrer
Gemeinde und Kirche noch recht viele Männer solch vorbild-
licher Treue beschert werden.

Th.

— Wir machen unsere geehrten Leser hierdurch nochmals
auf die morgen abend 8 Uhr stattfindende Eröffnungs-Vor-
stellung des neuen Kino-Salons im Kaisersaale aufmerk-

sam. Wenn alles das, was in der Ankündigung in vorliegender
Nummer in Aussicht gestellt wird, sich verwirklicht, so dürften
die 3 Mal wöchentlich stattfindenden Vorstellungen hohen Kunst-
genusses gewähren.

— Mit Rücksicht auf die nahen verwandtschaftlichen Be-
ziehungen des sächsischen Königshauses mit dem portu-
giesischen Hofe (die Mutter des Königs war bekanntlich eine
portugiesische Prinzessin) werden die Nachrichten über Portu-
gal von ersterem mit lebhaftem Interesse verfolgt. Se. Maje-
stät der König läßt sich über alle eingehenden Nachrichten
durch das Ministerium des Aeußern telegraphisch nach Jagd-
schloß Mehsfeld Bericht erstatten. Direkte authentische Meldungen
liegen jedoch dem Ministerium zurzeit noch nicht vor.

— Otto Heinrich Freiherr v. Friesen auf Röttha,
Kammerherr Sr. Majestät des Königs, Major a. D., ist am
Mittwoch in Röttha gestorben. Er war Reichsritter des
Johanniterordens und Inhaber des Militär-St.-Heinrichs-
Ordens.

- 3., Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus
öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von
Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben,
- 4., Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem
Amte nicht geeignet sind,
- 5., Diensthoten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

- 1., Minister,
- 2., Mitglieder der Senate der freien Hansestädte,
- 3., Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt
werden können,
- 4., Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig
in den Ruhestand versetzt werden können,
- 5., richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft,
- 6., gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte,
- 7., Religionsdiener,
- 8., Volksschullehrer,
- 9., dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militär-
personen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten
höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines
Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 84. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von
einem Deutschen versehen werden.

§ 85. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für
die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum
Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamte Anwendung.

Geizk.

die Bestimmung zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom
27. Januar 1877 usw. enthaltend,
vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen
werden:

- 1., Die Abteilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien,
- 2., der Präsident des Landeskonsistoriums,
- 3., der Generaldirektor der Staatsbahnen,
- 4., die Kreis- und Amtshauptleute,
- 5., die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörde der Städte, welche von
der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaft ausgenommen sind.

Die Leitung von Fuhrwerken in der Nähe von Eisenbahnen betreffend.

Die in der Nähe der Eisenbahn, vor allen Dingen bei Schienenübergängen für
jeden Wagenführer so notwendige Vorsicht wird leider nur zu oft außer Acht gelassen
und es werden dadurch nicht selten Unglücksfälle herbeigeführt.

Wir weisen deshalb hierdurch wiederholt darauf hin, daß Fuhrerführer für in
der Nähe von Eisenbahnen, namentlich von Schienenübergängen begangene Zuwid-
erhandlungen — abgesehen von etwaiger strafrechtlicher Verantwortlichkeit nach § 316
des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie abgesehen von der Verbindlichkeit zum Ertrage aller
infolge von Verletzung von Personen oder Beschädigung von Tieren und Sachen ent-
stehenden Schäden — auch strengste polizeiliche Bestrafung, in der Regel mit Haft, zu ge-
wärtigen haben.

Zschopau, am 6. Oktober 1910.

Der Stadtrat.

Dr. Schneider.

Schw.

F. F. Pflichtfeuerwehr.

Sonntag, den 9. Oktober 1910, 1/11 Uhr vormittags

Übung der gesamten Pflichtfeuerwehr.

Sammeln am unteren Neumarkt.

Das Kommando.

— Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin
Mathilde haben Mittwoch nachmittag von Marseille aus an
Bord des Lloyd dampfers „Schleswig“ die Reise nach Ägypten
angetreten. Am 10. Okt. erfolgt die Ankunft in Alexandrien.

— Am Mittwoch Vormittag begann vor dem Leipziger
Schwurgericht der Mordprozeß gegen die Brüder
Karl und Friedrich Koppius, die bekannten Mörder
und Erpresser. Dieser Prozeß bildet das Nachspiel der auf-
sehenerregenden Raubmorde und Erpressertaten, die vor einem
und zwei Jahren in Leipzig verübt wurden und weit über
Sachsen hinaus Furcht und Schrecken verbreiteten. Die
Mörder waren in allen Fällen mit zynischer Offenheit geständig.
Das Schwurgericht verurteilte den Kellner Karl Koppius zwei-
mal zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus und dauerndem
Ehrverlust; seinen Bruder Fritz Koppius ebenfalls zweimal
zum Tode, zu 7 Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrver-
lust. Die Angeklagten nahmen das Urteil ohne sichtliche Er-
regung auf. — Bevor sich die Geschworenen zur Beratung

zurückgezogen, wurde Karl Koppius gefragt, ob er noch etwas zu bemerken habe. Er sagte: Zu meiner eigenen Verteidigung habe ich nichts mehr zu sagen, doch bitte ich, meinem Bruder mildernde Umstände zuzubilligen. Wenn er zum Verbrecher geworden ist, so trage ich die Schuld daran, indem ich ihm von meinem Ueberfall auf den Gelbbriefträger Albiner erzählte. Eine Bestie hat nie in meinem Bruder geschlummert.

Im Hause Hofjägergasse 8 in Delsnitz i. E. bemerkten in vorvergangener Nacht Hausbewohner, daß aus der Wohnung des Bergarbeiters Döhler Rauch kam. Sie drangen ein und löschten das Feuer eines brennenden Sofas. Am Mittwoch stellte sich heraus, daß Frau Döhler das Sofa mit Petroleum getränkt hatte. Nach längerem Weigern legte sie das Geständnis ab, daß sie ohne Wissen ihres Mannes das Haus niederbrennen wollte, da ihr die Wohnung nicht gefiel, ihr Mann aber nicht ausziehen wolle. Die 31 jährige Frau wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis zu Stolberg überführt.

Mittwoch abend in der 10. Stunde wollte die 26 jährige Direktorsherrin Ida Serra, in der Dresdner Straße in Leipzig-Reudnitz wohnhaft, Natron nehmen, sie nahm aber statt dessen Kieselz und verschied trotz Anwendung von Gegenmitteln nach einer halben Stunde.

(Weitere Nachrichten aus Sachsen siehe Beilage.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

7. Oktober 1910.

Zur Revolution in Portugal.

London. Eine Meldung des Reuterschen Büreaus aus Gibraltar besagt: Die portugiesische Yacht „Amelia“ mit der Königin-Witwe und dem Infanten Alfonso ist um 11 Uhr abends hier eingetroffen. Um 1 Uhr 25 Min. meldete das Reutersbureau aus Gibraltar: Auch König Manuel und Königin-Witwe Maria Pia sollen sich auf der Yacht „Amelia“ befinden.

Lissabon. Die Yacht „Amelia“ mit der königlichen Familie und dem Herzog von Oporto ist schon auf dem Wege nach England. Die Regierung

hatte alle Maßnahmen getroffen, um das Leben des Königs und der königlichen Familie sicherzustellen. Die Königin-Witwe Maria Pia wird sich nach Italien begeben.

Madrid. Vor der Redaktion der Zeitung „Manana“ ist eine Depesche angeschlagen, welche besagt, daß König Manuel in die englische Gesandtschaft geflüchtet sei. Die provisorische Regierung habe dem Volke geraten, dem abgesetzten Königshause ein ehrenvolles Andenken zu bewahren. Die Republik sei in Oporto, Coimbra, Braga und Estremoz ausgerufen worden. Bernhardino Machado bereise die Städte und Landgemeinden und rate der Bevölkerung, sich ruhig zu verhalten. Nach Lissabon würden nur Truppen hineingelassen, welche auf die Seite der Revolutionäre treten.

San Sebastian. Nach den letzten Nachrichten war die portugiesische Regierung von der Proklamierung der revolutionären Bewegung vollständig überrascht worden. Der Infant Don Alfonso wollte sich an die Spitze der treugebliebenen Truppen stellen. Die Getöteten zählen nach Hunderten. Man traf auch die Garde, die das Arsenal verteidigt und heldenmütig gekämpft hatte, aber der Uebermacht erlegen war. Der Direktor der Zeitung „Portugal“ wurde auf der Straße getötet.

Vigo. Die Passagiere eines Dampfers, welcher hier eingetroffen ist, erzählen, am Tage vor der Abreise von Lissabon habe um 11 Uhr vormittags ein Regiment unter dem Befehl des Herzogs von Aosta auf das Volk geschossen. Die Revolutionäre hätten das Regiment gezwungen, sich zu ergeben. Das Geschütz und Gewehrfeuer sei schrecklich gewesen. Die Toten und Verwundeten zählten nach Tausenden. Die Proklamierung der Republik habe beim Volke unendliche Freude erregt.

Lissabon. Die Republikaner sind überzeugt, daß die Republik in ganz Portugal triumphieren wird. Der Minister des Aeußeren ist in Lissabon eingetroffen und sprach sich für die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit England aus. Der bisherige Minister-Präsident Teixeira de Souza wurde durch Granatapfitter verwundet. Eine Anzahl Offiziere wurden von den Republikanern in

Haft behalten. Die neue Regierung erhält immer mehr Anhänger, insbesondere erklärte sich auch der Kommandant der Befestigungswerke von Lissabon für sie. Der Kriegsminister besichtigte die militärischen Posten. Ausländische Post ist seit drei Tagen nicht eingetroffen.

Lissabon. Die provisorische Regierung ernannte bereits für sämtliche Provinzen Zivilgouverneure. Marschall Hermes da Fonseca machte in Begleitung Theofilo Bragas eine Automobilfahrt durch die Straßen von Lissabon. Auch der englische Kreuzer „Minerva“ ist nun hier eingetroffen. Die provisorische Regierung notifizerte den fremden Gesandten die Proklamierung der Republik. Der englische Gesandte suchte eine Unterredung mit Bernhardino Machado nach. Ein hiesiges Blatt meldet, bewaffnete Leute aus dem Volke hätten in einer Vorstadt Lissabons einige Geistliche und Professoren des Gymnasiums festgenommen.

Kiel. Einem raffinierten Betrugsmanöver ist hier eine Bankfirma zum Opfer gefallen. Auf dem Bureau traf ein Brief eines industriellen Wertes ein mit einer Anzahl Wechsel im Gesamtwerte von etwa 45000 Mark mit dem Ersuchen, sie zu diskontieren. Der Auftrag wurde von der Bank prompt erledigt. Wie in dem Schreiben bemerkt war, würde ein legitimierter Vore auf der Bankstelle erscheinen und das Geld in Empfang nehmen. Wie sich herausstellte, ist dieser Vore ebenso wie die Bank das Opfer von zwei Schwindlern geworden, die mit dem Gelde durchgebrannt sind.

Frankfurt a. M. Ein Dienstmädchen aus Münster hatte vor einigen Monaten einen fünfjährigen Knaben getötet. Es wurde daraufhin als geisteskrank in eine Frauenanstalt gebracht, aus welcher es nach vier Monaten entwich, zu seiner letzten Herrschaft, einem Agenten, zurücklehrte, in die Wohnung einbrang, den früheren Dienstherrn erschoss und sich dann selbst zwei tödliche Schüsse in die Herzgegend beibrachte.

Sonnabend, den 8. Oktober 1910.
Nordöstliche Winde, vorwiegend heiter, zeitweise jedoch Nebel, nachts kalt (Nachtfrost), meist trocken.

Solide Preise.
Übersichtliche
Kataloge.

Wilhelm Flade

Detail-Abteilung Chemnitz Markt 18/19
empfehl

Wäsche-Braut-Ausstattungen

in moderner und praktisch bewährter Zusammenstellung
in jeder Preislage.

Der Ruf der Firma bietet die weitgehendste Garantie für
godiengeste Ausführung.

Feinste Referenzen aus allen Kreisen.

Genauere Kosten-
feststellung
vor Abschluss
jeder Ausstattung.

7000 Mark

als 2 sichere Hypothek nach Sparkasse
auf gut gelegenes Grundstücken für
jetzt oder später gesucht.
Gefl. Offerten unter W. G. 7 an die
Exped. d. Bl.

Einen Schmiedelehrling

für nächste Ostern sucht unter annehmbaren
Bedingungen Rob. Conrad.

Bautischler

sofort gesucht
Motortischlerei, Neumarkt.

Einen Schmiedegesellen

sucht sofort Hermann Dergert.

Eine Frau von 31 Jahren sucht

Wäsche und Scheuern sofort
Chemnitzergasse 14.

Eine mittlere Wohnung

ist zu vermieten. Zu erfahren in der
Expedition dieses Blattes.

Zwei Mess-Ziegen

sind sofort zu verkaufen
Seminarstraße 244.

Eine grosse Ehre

legt die Hausfrau mit dem Inhalt ihres Leinenschrankes
ein, wenn sich derselbe schneeweiss und unverdorben dem
Auge präsentiert. Hierzu verhilft

Dr. Thompson's Seifenpulver.



Ein Mädchen

12 Jahre alt, gut erfahren, sucht Auf-
wartung Chemnitzergasse 14.

Monteure und Hilfsmonteure

für elektrische Anlagen (Drehstrom)
suchen Ernst Grumbach & Sohn
Zschopau.

Mietsgärten

in sonniger Lage, mit reichlicher Wasser-
benutzung, gibt ab im Frühjahr 1911 und
können Reflektanten schon jetzt mit mir in
Verbindung treten.
E. Müller, Handelsgärtner,
Schönes Aquarium mit Blumen-
tischen zu verkaufen
Wiesenstraße 22.

Neuheiten

in
Kinder-Schul-
Kimono-
Prinzess-
Empire-
Reform-
Tüdel-
Schürzen

in prima Verarbeitung und
reichster Auswahl.

Ein Posten
zurückgesetzte Schürzen
zu besonders billigen
Preisen.

Ernst John Nachf.

Einen Posten

◀ Einkoch-Gläser ▶
mit Gummi- u. Bügelverschluss
verkauft sehr billig
Adolf Ziekner.

Zwei guterhaltene
Zimmer-Kachel-Öfen
sowie ein Küchenherd

und eine komplette Fabrikleinrichtung
für Handbetrieb, ca. 11 m hoch, (50 kg
Tragkraft) sofort zu verkaufen
Johannisplatz 217.

Preißelbeerkränze

verkauft August Geh.

Zwei Regale

und eine Singer-Nähmaschine
zu verkaufen Brühl 6.

Schuhwaren.

Einen Posten Schuhe und Stiefel,
hauptsächlich Frauen- und Kinderschuhe,
und Pantoffeln verkauft noch unterm
Eintaufpreis Hedwig Walther,
Hoffeld Nr. 1.

Eiserner Ofen mit 3 Aufsätzen

300 bis 400 alte Ziegel
zu verkaufen Johannisstraße 32.

Eine zweifenstrige Oberstufe

mit Bodenlampe
ist sofort zu vermieten. Zu erfahren in
der Expedition dieses Blattes.

Vertraue mir!

Ich kaufe nur

Eduard Stichels vorzügliches Waschmittel

„Vertraue mir“

und verwende es äußerst vorteilhaft zum Kochen und Bleichen der Wäsche.
Man wäscht damit sehr bequem und billig, denn „Vertraue mir“ kostet pro Paket nur 25 Pfg.

Alleiniger Fabrikant:

Eduard Stichel, Seifenfabrik.

1. Geldlotterie

zum Besten der

Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.

55719 Geldgewinne ohne jeden Abzug im

Gesamtbetrage von **225 000 Mark.**

Hauptgewinne 25000, 15000, 10000 Mark etc.
Ziehung: am 15. und 16. Dezember 1910.

Auf je 10 hintereinander folgende Nummern wird mindestens ein Gewinn garantiert.

Lose zu 1 Mark in allen Lotteriegeschäften

oder durch den „Invalidendank“ zu Leipzig, Grimmaischestrasse 21.
(Für Porto sind 15 Pf., für Zusendung der Gewinnliste weit. 10 Pf. beizufügen).
Serie von 10 Losen 10 Mark inkl. Porto und Gewinnliste.

Es ist empfehlenswert

wenn Sie Ihre

Herbst- und Winter-Garderobe

der Chemischen Reinigungsanstalt und Färberei von

Paul Scholler, Zehopau, am Markt, n. d. Apotheke

zur Bearbeitung übergeben.

Tadellose Ausführung.

Schnellste Rücklieferung.

Reparaturen an Herren-Garderobe werden fachgemäss mit erledigt.

Aufstosser und Spuler

sucht

Max Kreissig, Strumpffabrik, Gornau.

Für die anlässlich der Vermählung unserer Kinder Irma und Curt in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen auf diesem Wege

herzsinnigen Dank

Rich. Neuhaus und Frau.

Oscar Herzog und Frau.

Donnerstag vormittag 1/11 Uhr
verschied sanft nach langen, schweren,
in Geduld ertragenen Leiden meine
liebe Frau, unsere unvergessliche,
treusorgende, gute Mutter, Groß-
und Schwiegermutter, Frau

Ernestine Pauline Zennler

geb. Wolf

im 63. Lebensjahre.

Zschopau, 6. Oktober 1910.

Der tieftrauernde Gatte
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag
nachmittag 3 Uhr von der Be-
hausung aus statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner
lieben unvergesslichen Gattin und
Mutter **Juliane Richter**
fühlen wir uns veranlaßt, allen herz-
lichst zu danken für die große
Teilnahme, sowie auch für den herr-
lichen Blumenschmuck. Ganz be-
sonderen Dank Herrn Pastor Pöcher
für die trostreichen Worte, sowie auch
Herrn Kantor Pöcher für die er-
hebenden Gesänge.

Zschopau, den 7. Oktober 1910.
Der tieftrauernde Gatte und Kinder.

Prima Rindfleisch

von einer Mastkalbe, a Pfd. 80 Pfg.,
empfiehlt **Emil Vesche, Wiesenstr.**



Treffe jeden Sonn-
abend mit frischem
Rossfleisch
Prima-Ware
hier ein.

Hermann Neumann, Gelenau.

**Frishen Salat, Spinat
Radieschen und Grünkohl**
empfiehlt **Carl Oehme**
Albertstraße.



Die
billigste Knabenbekleidung
ist unstrittig Seegers
gestrickter Anzug.
Aussorordentlich haltbar. Waschecht.
Elegante Facons. Tadelloser Sitz.
Einzelne Schulhosen.
Neueste Schwtizer
für jedes Alter in grosser Auswahl.
Mädchen-Turnhosen.
Ernst John Nachf.

Kgl. Sächs. Militärverein I.
Sonntag, den 9. d. d. Mts., nachmittag 2 Uhr
Bezirksversammlung

Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein „Kameradschaft“.
Sonabend, den 8. Oktober, abends 9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Sonntag, den 9. Oktober, nachmittag 2 Uhr
Bezirksversammlung
im Kaisersaal.

Um allseitige Beteiligung an beiden Versammlungen bittet der Vorstand.

Consumverein Dittersdorf i. E.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Generalversammlung

Sonntag, den 16. Oktober 1910, nachmittags 4 Uhr.
Versammlungsort: Restaurant zur Dittersdorfer Höhe.

Tagesordnung:

- 1. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz.
- 2. Entgegennahme des Berichtes des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz.
- 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
- 4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
- 5. Anträge der Mitglieder nach § 29 des Statuts.

Der Vorstand.

Hermann Seifert. Magnus Lanterbach. Otto Birtel.

Stadt Wien
empfiehlt
**Hasen, Gänse
Karpfen und Schleie.**



Frishen Zander u. Schellfisch
Kieler Bücklinge u. Sprotten
empfiehlt
Mag. Schaarschmidt, Langestr.

Markthalle Zschopau.

Empfehle
frishen Spinat, Radieschen
Tomaten, Belschfrant, Blumenkohl
Steiermärkische Aepfel
feinste türkische Tafeltrauben
frische Pötlinge, Kiste 1,40 M.

Frishie Preiselbeeren
(letzte Sendung)
empfiehlt **August Gey.**

**Frishie Halberstädter
Würstchen**
empfiehlt **Carl Oehme.**

Die letzte Sendung
frishie Preiselbeeren
empfiehlt **Carl Oehme.**

Karpfen u. Schleie
empfiehlt **Otto Wörrig.**

F.F. Befehl.
Sonntag früh 1/11 Uhr
Korps-Übung.

Montag Club.



Heute Sonn-
abend, d. 8. d. M.
Monatsverfamml.
1/9 Uhr abends im
Vereinslokal.
Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich
zu erscheinen. **D. B.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **D. B.**

Turn-Klub (D. T.)
Heute Sonnabend abend punkt 9 Uhr
Monatsversammlung
im Bergschlößchen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **D. B.**

Generalversammlung
der Begräbniskassen-Gesellschaft bei der
Weber-Innung zu Zschopau
Sonnabend, den 8. Oktober a. o.
abends 8 Uhr
im Gasthaus „zum Meisterhaus“.
Tagesordnung:
1. Vortrag der Protokolle.
2. Vortrag der Jahresrechnung 1909/10 und
Richtigprechung derselben.
3. Beschlussfassung, die Auszahlung einer
Aussteuer betreffend.
4. Kassenangelegenheiten.
Hierzu ladet die Mitglieder ergebenst ein
Zschopau, den 28. September 1910.
der Vorstand.
August Franz, Vorsitzender.

Neue schöne Vollerlinge
2 Std. 11 Pfg., 10 Std. 50 Pfg.
empfiehlt **Moriz Rähle Nachf.**

Jede Woche nur 3 Tage. Freitag, Sonnabend u. Sonntag.

Hotel Kaisersaal Zschopau.

Sonnabend, den 8. Oktober, abends 8 Uhr
Große Eröffnungs- u. Reklame-Vorstellung
des
Neuen Kino-Salon.

In obigem Unternehmen erhält Zschopau ein Kunst-Institut, gleich vornehm wie elegant, der Belehrung, Unterhaltung und Wissenschaft gewidmet! Ein Unternehmen, wie es grösser und vollendet bisher noch nicht geboten wurde!

Die fortschreitende Entwicklung der kinematographischen Kunst feiert in den Vorstellungen des Kino-Salon ihren höchsten Triumph. Alle technischen Errungenschaften der Neuzeit sind angewandt, um den Zweck des Kinematographen-Theaters, eine Stätte der Anregung, Unterhaltung und Belehrung für alle Volksklassen und für jedes Alter zu bilden, voll und ganz zu erfüllen.

Mein Kino-Salon ist mit dem modernsten Komfort der Neuzeit ausgestattet und ist eine Sehenswürdigkeit Zschopaus.

Streng gesonderte Eingänge zu den einzelnen Plätzen gestatten selbst bei stärkstem Andrang eine freie, unbehinderte Bewegung des Publikums.

Ununterbrochene Vorstellungen:

An Wochentagen abends 8 bis 11 Uhr.

An Sonntagen nachmittags 4 bis abends 11 Uhr.

Preise der Plätze:

An Wochentagen:

I. Platz 30 Pf., II. Platz 20 Pf.
Kinder 15 und 10 Pf.

An Sonn- und Feiertagen:

Auf allen Plätzen 30 Pfennige.
Kinder 15 und 10 Pf.

Kaisersaal Zschopau.

Sonntag, den 9. Oktober, von nachm. 4 Uhr an
grosse öffentliche Tanzmusik
ausgeführt von der Städtischen Kapelle.

Neueste Tänze. Neueste Tänze.

Vorzügliche Speisen und Getränke, div. Weine.
Hierzu ladet freundlichst ein hochachtungsvoll
Otto Haase.

Goldner Stern Zschopau.

Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Oktober, erlauben wir uns, unsere werten Kunden, sowie alle Freunde und Bekannte und die geehrten Vereine zu unserem **diesjährigen Abendessen** ganz ergebenst einzuladen.

Sonntag von 4 Uhr an **große öffentliche Ballmusik.**
Montag abend **entreefreie Familienunterhaltung** im Saal.
Für nur gute reichhaltige Speisekarte und beste Getränke ist gesorgt.
Hochachtungsvoll **E. Wagner und Frau.**

Feldschlösschen Zschopau.

Morgen Sonntag
grosses Mostfest.
Zum Ausschank gelangt nur vorzüglicher, frischgekelterter Trauben-Most.
Von nachmittags 4 Uhr an **große öffentliche Ballmusik.**
Es ladet ganz ergebenst ein **Ludwig Schneider.**

Lehngericht Weissbach.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. Oktober
Kirchweihfest.
An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an
schneidige Ballmusik.
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Um gütigen Besuch bittet **Hermann Zickel.**
Zur Belustigung des Publikums ist Vergerts Plattform-Karussell, Schießbude u. dergl. m. aufgestellt.

Hammermühle Neunzehnhain.

Zum Kirchweihfest
Sonntag und Montag von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
(neueste Tänze)
wozu ergebenst einladet **Reinhard Schmidt.**

Verantwortlicher Redakteur: A. Raschke in Zschopau. — Druck und Verlag von F. A. Raschke, Paul Strebelows Nachfolger in Zschopau. — Fernsprech-Anschluss Nr. 12.

Handarbeiten

nach neuen, künstlerischen Entwürfen
Spezialität meiner Firma
empfiehlt in reicher Auswahl

Ernst John Nachf.

Um gest. Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen wird gebeten.



Monogramme
in allen modernen Schriften.

Verein für Naturheilkunde.

Frauenvortrag
von Frau Luise Albrecht, Halle

über:
Modorheiten, dadurch entstehende Bleichsucht, Blutarmut und allgemeine Nervenkrankheiten
am 12. Oktober, abends 8 Uhr im Meisterhaus.
Eintritt 30 Pfg. Mitglieder freien Zutritt.

Gasthaus Stadt Chemnitz.

Voranzeige.
Nächsten Donnerstag, den 13. Oktober
Abend-Essen.
Bringe gleichzeitig mein elektrisches Piano und Gesellschaftszimmer in empfehlende Erinnerung.
Sonntag für Familienbesuch instrumentale Unterhaltung.
Um gütigen Zuspruch bittet **Oswald Werbeth.**

Burg Wettin, Weissbach.

Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Oktober
Kirchweihfest
wozu freundlichst einladet **Rag Freisch, Restaurateur.**

Gasthof zur Linde, Oberweissbach.

Nächsten Sonntag und Montag, den 9. und 10. Oktober
Kirchweihfest.
An beiden Tagen **starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**
Donnerstag, den 13. Oktober
Kirmes-Konzert und Ball
gespielt von dem Königl. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz, unter Leitung des Kapellmeisters **Abbahr.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Einen zahlreichen Besuch erwartend, zeichnet hochachtungsvoll **Emil Damm.**

Schützenhaus Weissbach.

Zu dem am 9. und 10. Oktober 1910 stattfindenden
Kirchweihfest
halte ich meine geräumigen Lokalitäten bestens empfohlen.
Für ff. Speisen und Getränke ist gesorgt.
Es ladet ganz ergebenst ein **Arthur Richter.**

Gasthof Dittmannsdorf.

Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Oktober, ladet
zum Kirchweihfest
freundlichst ein **Paul Schubert.**
Zur Belustigung ist ein Doppel-Karussell aufgestellt.

Grosses Extra-Konzert

Mittwoch, den 12. Oktober
gespielt von der Augustasburger Stadt- und Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.
Nach dem Konzert **großer Ball für die Konzertbesucher.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Schubert.**

Gasthof zum Erbgericht, Krumbermersdorf.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**
wozu freundlichst einladet **H. Gläser.**
Restaurant Steghaus.
Sonnabend, den 8. Oktober
Pölschweinsknochen mit Klößen.
Hierzu zwei Beilagen, sowie das „Illustrierte Sonntagblatt“.

Nr.
1502.
den
1841
Weg
1880
(Vie
1477.
1813.
1841.
1874.
lang
1084.
gebo
1806.
garb
fällt
1801.
In
heit in
„S
lofe
richten.
„S
ein gl
Sollt
so hab
hiermit
„S
für mi
aus m
gern v
„A
Ausfich
faßt?“
„S
Sie m
die De
„W
in ihre
„W
Sie te
„U
hat?“
„S
haupt
und be
will be
anwahl
früh B
ihr als
„U
„D
welcher
habe S
machen.
Verteib
„D
„S
Namen
nie die
meinen
Sohn
würde!
„S
guna
warne
„S
in sein
Wäschel
„S
Jetzt an
alte Kno
was er
Kata
blieb fl
„S
jornig.
„Ja
„W
„D
Ich reif
„W
Kerger.
und Spi
fangen?
„No
„dann
zerschlag
Kata?“
Die
in zorn
„K
ihre gut
nie meh

Gedenktage.

8. Oktober.

1502. Stiftung der Universität Wittenberg durch Kurfürst Friedrich den Weisen von Sachsen
1841. (20. Sept. a. St.) König Nikolaus I. von Montenegro in Rijegisch geboren.
1899. Der Naturforscher Johann Jakob von Eschschol in Jakobshof (Niederösterreich) gestorben (* 1818).

9. Oktober.

1477. Gründung der Universität Tübingen.
1813. Der Geschichtsschreiber Georg Vahl in Posen geb. (* 1786)
1841. Der Architekt Karl Friedrich Schinkel in Berlin gest. (* 1781)
1874. Gründung des Weltpostvereins auf dem internationalen Postkongress in Bern.

10. Oktober.

1684. Der französische Maler Antoine Watteau in Valenciennes geboren (* 1721).
1806. Die Franzosen unter Lannes schlagen die preussische Avantgarde bei Saalfeld. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (* 1772) fällt im Handgemenge.
1861. Der Nordpolfahrer Fridtjof Nansen bei Christiania geboren.

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

(37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In Venkes Gesicht wechselten Ueberraschung und Verlegenheit in rascher Folge.

„Gut,“ sagte er dann zögernd, „eine ziemlich aussichtslose Sache, wie mir scheint, nach dem, was die Blätter berichten.“

„Ich verspreche, Ihnen zwei Tage vor der Verhandlung ein glänzendes Material für die Verteidigung zu liefern. Sollte ich wider Erwarten dieses Versprechen nicht halten können, so haben Sie keineswegs etwas verloren, ich garantiere Ihnen hiermit jedes geforderte Honorar.“

„Sie?“
„Dawohl. Es ist eine Sache des persönlichen Ehrgeizes für mich, und wenn ich sie verliere, so trage ich die Folgen auch aus meiner Tasche. Verlieren wir nicht, dann wird man Sie gern von anderer Seite bezahlten.“

„Darf ich wissen, ob das Material, das Sie mir in Aussicht stellen, neue Gesichtspunkte in der Verteidigung umfasst?“

„Ja. Aber mehr kann ich Ihnen heute noch nicht sagen. Sie müssen mir Treu und Glauben schenken, bis ich Ihnen die Beweise in die Hand lege.“

„Weiß Frau Henderson um Ihren Besuch? Kommen Sie in ihrem Auftrag?“

„Nein. Bis jetzt habe ich kein Wort mit der Dame gesprochen. Sie kennt mich gar nicht.“

„Und wenn sie einen anderen Anwalt wünscht oder bereits hat?“

„Deuteres ist nicht der Fall. Ich glaube, sie ist sich überhaupt nicht klar über die Gefahr, in der sie persönlich schwebt, und beschäftigt sich im Geiste mit ganz anderen Dingen. Heute will der Untersuchungsrichter das Aktenmaterial an die Staatsanwaltschaft leiten, es wird sie also niemand hindern, morgen früh Frau Henderson im Gefängnis aufzusuchen und sich ihr als Verteidiger vorzustellen.“

„Und wenn Sie mich ablehnt?“

„Das wird sie nicht. Sie werden ihr sagen, ein Freund, welcher nicht genannt werden will, aber sich für sie interessiert, habe Sie zu ihr geschickt. Wenn Sie ihr dann die Situation klar machen, in der sie sich befindet, wird sie nicht zögern, Ihre Verteidigung anzunehmen.“

„Die Sache klingt sehr geheimnisvoll.“

„Vorläufig ja. Aber ich denke, Sie kennen meinen Namen, Herr Doktor, und wenn ich Ihnen noch sage, daß ich nie die Gatte vergessen habe, mit der Ihre Mutter sich der meinen annahm, so werden Sie mir glauben, daß ich dem Sohn dieser Frau doch keine aussichtslose Sache zumuten würde!“

„Sie haben recht, Herr Hempel. Ich werde die Verteidigung führen, so gut ich nur irgend kann!“ war Dr. Venkes warme Antwort.

Hempel atmete tief auf, als er sich eine Stunde später in seiner Wohnung befand, und eine kleine Handtasche mit Wäschestücken füllte.

„So. Nun ist alles getan, was hier noch zu besorgen war. Jetzt auf in die neue Welt! Wir wollen doch sehen, was der alte Knabe Prosper Witt drüber zu meinem Besuch sagt und was er mir über seinen Reffen zu erzählen weiß.“

Kata trat ins Zimmer. Als sie ihren Herrn packen sah, blieb sie mit offenem Mund an der Tür stehen.

„Herr schon wieder fort wollen?“ stieß sie endlich halb zornig, halb ängstlich heraus.

„Ja, Kata, ich verreise.“

„Wann wiederkommen?“

„Um — diesmal wirds schon ein paar Wochen dauern. Ich reise ein wenig nach Amerika.“

„A — me — ri — ka?“ Katas schwarze Augen funkelten vor Wut. Dann polterte sie los: „Herr wieder Spitzbuben fangen und Spitzbuben Herrn totschlagen! Was armes Kata dann anfangen?“

„Na, wenn sie mich totschlagen,“ lachte Hempel amüsiert, „dann bist du meine Erbin, und alles, was bis dahin nicht zerfallen ist, ist dein Eigentum. Bist du jetzt zufrieden, Kata?“

Die alte Kata sank schluchzend auf einen Stuhl und heulte in zorniger Empörung:

„Kata nicht zufrieden sein! Kata nur tochen wollen für ihre gute liebe Herr, und wenn Herr totgeschlagen, dann Kata nie mehr essen und auch tot sein wollen!“

Gerührt klopfte ihr der Detektiv auf die Schulter.

„Na, beruhige dich nur, alte Kata, diesmal gehts mir nicht an den Kraken, und du sollst noch viele Jahre für mich tochen — wenn dir das wirklich gar so viel Spaß macht!“

XXII.

Der Termin für die Gerichtsverhandlung über den an Gabriel Witt begangenen Mord war für den 12. Oktober angesetzt.

Mit ungeheurer Spannung sah das Publikum diesem Prozeß entgegen. War doch die Hauptangeklagte eine Frau, von deren Reichtum und Schönheit man so viel gesprochen hatte in Wien. Und neben ihr als Mitschuldiger — sah ein leibhaftiger Baron aus einem alten Geschlecht auf der Anklagebank. Das kam schon nicht alle Tage vor.

Außerdem gab es noch verschiedene Details in der Sache, die auf pikante Zwischenfälle schließen ließen.

Da waren zuerst die zwei Detektivs, Abram und Klinger, die einander vorläufig in den Zeitungen bis aufs Messer befehden. Abram, der immer noch fest an die Schuld des Barons glaubte und von der Verhandlung den Sieg seiner Idee erhoffte.

Und Klinger, der in Mabel die Täterin sah, den Baron aber für ganz unschuldig hielt und ebenso sicher hoffte, dies durch die Verhandlung bewiesen zu sehen.

Dann die beiden Anwälte. Der berühmte, als gewiegter Redner und scharfsinniger Jurist bekannte Dr. Merker, dem diesmal ein junger, gänzlich unbekannter Mensch gegenüberstand. Dr. Venke — wer hatte von dem denn schon je etwas gehört? Kein Mensch. Na, das würde ein schönes Plädoyer abgeben.

Die Journalisten hatten alle Hände voll zu tun. Das Publikum wollte alles wissen, und immer gab es neues zu berichten.

Man erzählt, daß Dr. Merker sehr siegesgewiß war und nicht an der Freisprechung seines Klienten zweifelte. Daß dieser unbekannt Venke sich in großer Erregung befand und äußerst geheimnisvoll lächelte, wenn jemand um seine Meinung über den Ausgang des Prozesses frage.

Die schöne Amerikanerin werde ganz schwarz gekleidet erscheinen, obwohl sie seit ihrer Krankheit so bleich und schmal wie ein Geist aussehe.

Ein Blatt versicherte, daß auch Frau Emma Florus die Absicht habe, im Gerichtsaal zu erscheinen, obwohl ihre Familie alles ausbiete, sie davon zu verhindern.

Zuletzt kam noch eine kleine heitere Geschichte zur Verzapfung an das Publikum. Die Witwe Wurm — dieselbe, auf deren Ausfuge hin seinerzeit die Erhebungen über Gabriel Witts Verschwinden eingeleitet wurden — hatte sich wieder zum Wort gemeldet. Sie hatte gerade in den letzten Tagen einen Brief ihrer verschwundenen Tochter aus Chicago erhalten, worin diese ihr mitteilte, daß es ihr gut gehe, sie sei längst Gabriel Eislers Frau, und ihr Mann habe durch Vermittlung eines Freundes, auf dessen Veranlassung er nach Amerika gegangen sei, eine nachträgliche Stellung als Zeichner bei einem großen Journal erhalten.

Anna Wurm nannte in diesem Briefe nicht nur endlich den Namen ihres Entführers, sondern hörte auch sonst alles auf, was der Mutter dunkel geblieben war. Darnach stellte sie sich heraus, daß lediglich der gleichlautende Vorne Name Gabriel und der Umstand, daß Witt am selben Abend verschwunden war, sowie, daß auch Gabriel Eisler wie so viele andere Männer einen schwarzen Spitzbart getragen hatte, Frau Wurm zu dem verhängnisvollen Irrtum gebracht.

Anna Wurm-Eisler hatte in Chicago aus deutschen Blättern das Mißverständnis erfahren und sich nun bereit, die Mutter aufzuklären.

Uebrigens lag dem Schreiben Annas auch ein Brief Herrn Eislers bei, der seine Schwiegermutter für alles um Vergebung bat, die rasche Abreise mit der durch den Freund in Aussicht gestellten Stelle und der Furcht, Frau Wurm würde ihm Anna nicht ohne weiteres mitgeben, erklärte und schließlich die ihm unbekannt Mutter seiner lieben Anna bat, zu ihnen nach Chicago zu übersiedeln.

Frau Wurm hatte all dies einem Reporter ausführlich erzählt und ihn die Briefe lesen lassen. Sie selbst rüstete bereits zur Fahrt in die neue Welt. (Fortsetzung folgt)

Bermischtes.

* Unter schwerem Verdachte. In Jungbunzlau wurde ein etwa 30 Jahre alter Mann unter dem dringenden Verdachte verhaftet, vorigen Donnerstag den Bankier Risch in Prag ermordet und beraubt zu haben. Der Verhaftete leugnet, es sollen aber schwere Verdachtsgründe für seine Schuld sprechen.

* Stiftungen. Fabrikbesitzer Kaiser in Biersen hat aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommerzienrat für seine Arbeiter und seine Angestellten 100 000 M. gestiftet, außerdem zum Bau einer Festhalle 150 000 M. und für andere gemeinnützige Zwecke 30 000 M.

* Tatjana Leontieff. Die Strafzeit von Tatjana Leontieff, die in Interlaken den Pariser Kurgast Müller, den sie für den russischen Minister Durnowo hielt, ermordete, ist abgelaufen. Bis auf weiteres bleibt sie in der Irrenanstalt Mänzingen. Ihr Benehmen wechselt. Sie wird streng bewacht, damit sie nicht aus der Anstalt entfliehen kann.

* Ein Abbé als Räuberhauptmann. Wie die „Pariser Morgenblätter“ melden, wurde der Abbé Espret, der Pfarrer der Ortschaft Grogomas, verhaftet, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Ueberfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Pfarrer steht unter dem Verdachte, der Führer dieser Bande

gewesen zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter wies der Abbé die Beschuldigungen mit größter Entschiedenheit zurück.

* Im englischen Generalkonsulat in Hamburg überfiel Montag nachmittag ein riesenhafter Neger den englischen Vizekonsul Oliver und verfehlte ihm mittels eines schweren Zimmermanns-Hammers mehrere Schläge. Blutüberströmt eilte der Konsul auf die Straße. Der Neger folgte ihm und verfehlte ihm weitere Schläge, bis er endlich von Passanten nach verzweifelter Gegenwehr überwältigt wurde. Der Konsul ist schwer verletzt und wurde auf der Sanitätswache verbunden.

* Der Bezirksamtsekretär Keller in Rixingen ist nach Unterschlagung von 10 000 Mark flüchtig geworden.

* In Dissenbach hat sich vorgestern der Anarchistenführer Imhoff erschossen, als die Polizei ihn wegen Heferei in einer Silberdiebstahl-Angelegenheit verhaften wollte.

* Der Kassierer des katholischen Begräbnisvereins in München, der Buchhändler Ludwig Bartenhauser, hat sich große Unterschlagungen zuschulden kommen lassen. Man spricht, daß der Verein um 145- bis 165 000 Mark geschädigt worden ist. Die Veruntreuungen datieren seit 10 Jahren. Als sie jetzt entdeckt wurden, verkaufte Bartenhauser rasch seine Buchhandlung an einen anderen Buchhändler und sein Haus an seine Schwester. Seiner Verhaftung hat er sich durch die Flucht entzogen.

* Ein deutscher Fremdenlegionär — Ritter der Ehrenlegion. Unter den tapferen Soldaten, die wegen ihrer Kriegsdienste in der marokkanischen Schauja mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet wurden, befindet sich auch ein gemeiner Soldat der Fremdenlegion, der Deutsche Haberthur, von dem in der Ordensverleihungsurkunde gesagt ist, er habe sich wie ein wahrer Held geschlagen. Eine erste Kugel zermetterte ihm den Schenkelknochen. Er weigerte sich, die Feuerlinie zu verlassen und schoß weiter. Eine zweite Kugel ging ihm durch beide Augen und machte ihn für immer blind. Erst dann legte er seine Kinte aus der Hand und ließ sich, ohne einen Klagenlaut auszustößen, zur Ambulanz führen.

* „Unter Kameraden...“ Von einem neuen lebenswürdigen Zuge des Kronprinzen aus den Danziger Kaiserorten erzählt man sich nachträglich in Offizierskreisen: Bei der Rückkehr von der auf der See von Neufahrwasser liegenden Schlachtflotte hatten sich mehrere in Danzig einquartierte Offiziere eines auswärtigen Infanterie-Regiments stark verspätet, so daß sie in Neufahrwasser, dem acht Kilometer von Danzig entfernten Kasernenort, den letzten Zug und die letzte Straßenbahn nicht mehr erreichten. Ratlos, wie sie aus dem drohenden Regen Rüstentrüben nach ihrem Quartier in Danzig gelangen sollten, erblickten die Offiziere plötzlich den Scheinwerfer eines herankommenden Automobils. In der Meinung, es sei ein Mißverständnis, und daß sie nach der Stadt mitnehmen könnte, riefen sie den Chauffeur an. Als dieser auf Befehl des Wageninsassen hielt, erkannten die Offiziere zu ihrer nicht geringen Verblüffung, daß sie das Automobil des Kronprinzen angehalten hatten, der ebenfalls von der Flotte zurückkehrte. Lebenswürdig hat jedoch der Kronprinz die Herren zu sich in den Kraftwagen, nahm sie nach Danzig, wo auch er einquartiert war, mit und wechelte schließlich ihre Dankesbezeugungen mit einem „Aber bitte, unter Kameraden ist das selbstverständlich“ lachend ab.

Marktpreise in Chemnitz vom 5. Oktober 1910.

Weizen, fremde Sorten	10	85	9	bis	12	—	—
schlischer, alt	9	80	—	—	10	—	—
— neu	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, niederländischer	7	75	—	—	8	—	—
schlischer,	7	75	—	—	8	—	—
preussischer,	7	55	—	—	7	70	—
hiesiger	6	90	—	—	7	45	—
Gebirgsroggen	8	30	—	—	8	40	—
Roggen fremder	8	75	—	—	10	75	—
Gerste, Brau-, fremde	8	25	—	—	8	75	—
schlische	8	—	—	—	8	40	—
hiesige	8	50	—	—	8	70	—
Hafser, schlischer, alt	7	25	—	—	8	10	—
neu	8	50	—	—	8	70	—
preussischer, alt	7	90	—	—	8	25	—
neu	8	—	—	—	8	25	—
ausländischer	10	75	—	—	11	25	—
Erbsen, Koch-	8	50	—	—	9	—	—
Mahl- und Futter-	3	70	—	—	4	—	—
Hen neues	3	90	—	—	4	20	—
gebündeltes, neues	—	—	—	—	—	—	—
altes	3	10	—	—	3	40	—
Stroh, Flegelbruch	2	40	—	—	2	70	—
Maschinenbruch	2	—	—	—	2	30	—
Langstroh	2	75	—	—	3	25	—
Stroh, Maschinenbruch	2	—	—	—	2	—	—
Krummstroh	2	—	—	—	2	—	—
Kartoffeln, inländische	2	70	—	—	2	90	—
ausländische	2	70	—	—	2	90	1 R.

8. Oktober.

Sonnenaufgang	6 Uhr 13 Min.
Sonnenuntergang	5 Uhr 21 Min.
Mondaufgang	11 Uhr 51 Min. N.
Monduntergang	7 Uhr 12 Min. N.

9. Oktober.

Sonnenaufgang	6 Uhr 15 Min.
Sonnenuntergang	5 Uhr 19 Min.
Mondaufgang	1 Uhr 0 Min. N.
Monduntergang	7 Uhr 45 Min. N.

10. Oktober.

Sonnenaufgang	6 Uhr 17 Min.
Sonnenuntergang	5 Uhr 17 Min.
Mondaufgang	2 Uhr 0 Min. N.
Monduntergang	8 Uhr 31 Min. N.

Friede in der deutschen Werstindustrie.

Ueber die Einigungsverhandlungen im Werstarbeiterstreik wird aus Hamburg vom Mittwoch abend gemeldet:

Die bis abends 10 Uhr in Hamburg abgehaltenen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeiterführern nahmen einen günstigen Verlauf. Die Arbeitgeber machten wesentliche Konzessionen und die Arbeiterführer waren anscheinend zum Nachgeben bereit. Morgen findet die Beschlußfassung der Wersten über die vorgestrichenen Beschlüsse statt; am Nachmittag fand eine Arbeiterversammlung statt, in der die endgültige Entscheidung getroffen werden soll. Die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Lohnkampfes sind weiter gestiegen.

Die Differenzen mit den Werstbetrieben sind durch die Verhandlungen beigelegt worden. Die beschlossene Gesamtaussperrung in der Metallindustrie unterbleibt.

Die Bedingungen der beschlossenen Vereinbarungen sind folgende: Die Einstellungslohn auf den Hamburger Wersten sollen bei der Wiederaufnahme der Arbeit um zwei Pfennige erhöht werden, mit der Maßgabe, daß der niedrigste Einstellungslohn 40 Pf. pro Stunde beträgt; außerdem wird eine Lohnerhöhung für alle Arbeiter um zwei Pfennige pro Stunde erfolgt. Dasselbe Zugeständnis machen auch die nicht-hamburgischen Wersten, jedoch mit der Einschränkung, daß der niedrigste Einstellungslohn örtlicher Vereinbarung vorbehalten bleibt. Als weitere Konzession wird ferner vom 1. Januar 1911 eine Verkürzung der Arbeitszeit zugestanden, und zwar: 1. auf den hamburgischen Seeschiffswerften auf 55 Stunden pro Woche; 2. auf den außerhamburgischen Schiffswerften, soweit sie der Gruppe Deutscher Seeschiffswerften angehören, auf 56 Stunden pro Woche. Ein Ausgleich in der Arbeitszeitverkürzung erfolgt durch die Zulage von einem weiteren Pfennig auf den Stundenlohn. Die bereits zugestandene Lohnzahlung am Freitag tritt in der ersten Woche des Jahres 1911 in Kraft. Außerdem erklärten sich die Werstbesitzer bereit, daß die Arbeiterausschlüsse gemäß dem Wunsche der Arbeiter gewährt werden. Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

Aus Sachsen.

Der erste Tag der Korpsmanöver (21. September) war sehr ungünstig in bezug auf das Wetter. Es regnete und der König war nebst seinem Stabe schließlich ebenso durchnäßt wie die Truppen. Die Herren wählten darum die Scheune des Herrn Pulant, von der man das Manöverfeld sehr gut überblicken konnte, zum Aufenthaltsorte. Die Ehefrau des Besitzers bot den fröhlichen Herren Kaffee an, der mit Dank angenommen wurde. Dieser Tage traf nun bei den Pulant'schen Eheleuten ein königliches Kabinettschreiben vom Kammerherrn v. Triegen ein, worin der König für den warmen Trunk seinen Dank abstattete, zugleich wurde ihnen angekündigt, daß sie in Anerkennung ihrer Gastfreundschaft demnächst ein eigens für sie angefertigtes Meißner Kaffeeservice erhalten würden.

Die Dekonominische Gesellschaft im Königreiche Sachsen wird Dienstag, den 11. Oktober 1910, nachmittags 2 Uhr auf dem Rittergute Braunsdorf bei Tharandt eine Vorführung von Kartoffelserntemaschinen (Systeme: Gardner, Rugmann, Drake, Grumbach und Paris) auf bekrantem Felde ausführen. Treffpunkt: „Rotes Feld am hohen Wirtschaftswege“. Zugverbindungen: 12:25 Uhr ab Dresden, 10:14 Uhr ab Freiberg nach Tharandt, 9:15 Uhr ab Rössen nach Grumbach. Von Tharandt 4 km, von Grumbach 4,5 km bis zum Treffpunkte.

Mittwoch abend kurz vor Arbeitsbeginn ging infolge Selbstentzündung die in Plauke-Vernsdorf gelegene Weinholzsche Batteriefabrik in Flammen auf. Infolge Wassermangels war an eine Bekämpfung des Feuers nicht zu denken. Das Gebäude brannte daher mit allem, was darin enthalten war, bis auf den Grund nieder. Der Besitzer hat versichert.

Aus Geyer meldet man einen frechen Diebstahl. Nach Abfertigung des letzten Tages, der durch das Hölzer Eisenbahnunglück am Sonnabend eine Stunde Verspätung hatte, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in die Diensträume des Bahnhofgebäudes eingebrochen worden. Den Dieben fielen einige 60 Mark zum Opfer. Dadurch, daß das Bahnhofgebäude jetzt unbewohnt ist — der Bahnverwalter ist am 1. Oktober nach Chemnitz verzogen —, war den Dieben Sicherheit zur Ausübung ihrer Tat geboten. Auch dem Bahnhofshotel hat der Dieb durch Einschlagen eines Fensters einen Besuch abgestattet und alles durchwühlt. Fünf Mark, die einem Dienstmädchen gehörten, fielen ihm in die Hände.

Gestern vormittag geriet in Wittweida das 18jährige Dienstmädchen Liddy Martha Förschner in der Rangelstube eines dortigen Hotelbetriebes zwischen den Rangelasten und das Edgestell. Der Unglücklichen wurde infolge des gewaltigen Druckes der Kopf vollständig abgequetscht.

Als geriebener Schwindler entpuppte sich der 20 Jahre alte Schreiber Vorberg aus Reutkirchen bei Crimmitschau, welcher vor einigen Wochen von der Tuchfirma Rich. Rißsche in Crimmitschau entlassen wurde. Er sprach dieser Tage bei einigen Forster Tuchfirmen vor und stellte sich unter dem Namen D. als Beauftragter der Firma Rißsche aus Crim-

mitschau vor, der sich gegenwärtig auf einer Einkaufsreise befinde. Er wählte mehrere Tuchstücke aus und gab dann einen Empfehlungsbrief ab, der die ausgedruckte Geschäftsfirma trug und in dem gebeten wurde, dem Vorzeiger bis zu 200 M. Kredit zu gewähren. Unterzeichnet war der Brief mit einem Kautschukstempel der Crimmitschauer Firma. In zwei Fällen gelang es dem jungen Mann, von zwei Forster Fabrikanten unter Vorweisung dieses Empfehlungsbriefes je 100 M. zu erlangen. Es wurde nachträglich in Crimmitschau bei der betreffenden Firma angefragt und dort erhielten die Herren die Nachricht, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen seien. Vorberg wurde bald darauf in Kottbus festgenommen.

Ein arger Exzeß wurde in Aue von Teschchen verübt, die in einer Restauration nach den Klängen einer Ziehharmonika tanzten. Als ein Gast in das Zimmer sah, in dem sich die Tschchen vergnügten, erhielt er einen Faustschlag in das Gesicht. Auch gegen den einschreitenden Wirt wurden die Wenzelsöhne handgreiflich. Als der Hauptkellner von herbeigerufenen Schutzleuten zur Wache gebracht werden sollte, suchten ihn seine Gefährten zu befreien. Es wurden aber ebenfalls zur Haft gebracht.

In Kirchberg hat das Heimatfest am 3., 4. und 5. Oktober bei einer Einnahme von rund 13600 Mark einen Ueberschuß von 1490 M. ergeben. Der Betrag wird dem Grundstock zur Errichtung eines Bürgerhospitals zuzuführen. Dieser ist durch Einzelspenden gelegentlich des Heimatfestes auf rund 9000 M. angewachsen. Herr Fabrikbesitzer Oskar Unger hat dem Grundstock 10000 M. geschenkt. Es beträgt somit jetzt der Grundstock 20226 M. 32 Pf.

Zur Warnung. In einem Meißner Haushalte stach sich beim Wäschewaschen die angemommene Waschfrau ein in einem Stück Wäsche befindliche Nadel in die Hand, wobei

ein Stück der Nadel abbrach, das später auf operativem Wege entfernt werden mußte. Die Waschfrau war infolge des Unfalles auf ein paar Wochen erwerbsunfähig. Da sie einer Privatkrankenpflege nicht angehörte, die Hausfrau aber ihrer gesetzlichen Pflicht nicht nachgekommen war und die Waschfrau, die sie am ersten Tage der Woche beschäftigt hatte, bei der Ortskrankenpflege nicht angemeldet hatte, so mußte die Hausfrau nicht allein die Kurkosten, sondern auch auf die Zeit der Krankheit die ausgefallene Erwerbssumme von zusammen fünfzig Mark an die Waschfrau bezahlen. Wie viele Hausfrauen mühen wohl ihre Waschfrau, wenn sie diese am ersten Tage der Woche beschäftigt, bei der Ortskrankenpflege nicht anmelden. Und wie viele mühen wohl in ähnlichen Fälle überhaupt an ihre Versicherungspflicht gar nicht einmal denken. Allen dürfte obiges Vorkommnis zur Warnung dienen.

Für die in der Zeit vom 19. November bis 4. Dezember d. J. in Chemnitz in Aussicht genommene Erzgebirgische Spielwaren-Ausstellung der Königl. Fachgewerkschulen zu Grünhainichen und Seiffen ist ein Ehrenkomitee gebildet worden, dem zahlreiche angesehene Herren aus dem Königreich Sachsen angehören werden; insbesondere haben sich der Minister des Innern Graf Bipsthum von Gschäft und der Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Dr. Wed, bereit erklärt, diesem Ehrenkomitee der Ausstellung beizutreten. Die Ausstellung, die in den weitesten Kreisen Interesse findet, wird bekanntlich zum Veken des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Fachschule“ im Gasthaus „Zur Vinde“ in Chemnitz abgehalten werden.

5. Klasse 158. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Lose Anzahl der Markzahl. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 5. Oktober 1910

15000 Nr. 32551. Herr Lehmann, Gellfahn.
10000 Nr. 76812. August Politz, Pöhlitz.
5000 Nr. 12410. Johannes Kretsch, Chemnitz.

0108 214 (1000) 284 (1000) 787 335 972 252 359 301 33
494 64 669 53 43 1169 987 142 333 661 158 408 (1000) 51
568 354 873 630 437 43 564 682 734 138 (3000) 486 538 (2000)
2876 525 350 845 337 890 (1000) 819 482 426 912 361 236 381
601 827 215 799 692 752 701 722 3302 422 80 (500) 209 56
956 328 924 247 774 994 406 (3000) 6 486 117 736 501 494 806
4046 531 762 950 863 380 905 72 754 263 44 21 39 (500) 728
221 940 5367 492 250 11 638 88 565 941 613 887 586 47
408 549 645 846 431 3 857 (1000) 216 734 608 916 (2000) 6009
200 (1000) 618 392 (1000) 843 (500) 739 913 629 928 (1000) 421
(3000) 12 181 705 852 368 7260 597 634 141 37 602 451 (1000)
792 283 67 306 64 310 376 816 (500) 678 533 3065 45 806 23
746 903 125 192 553 1 504 898 284 818 999 9386 333 149 72
286 904 128 164 814 415 658 898 483 (500) 262 463 693 794
677 640 198 844 585 808 110 208
10711 (3000) 897 756 148 259 433 142 645 548 283 552 62
352 400 223 737 639 557 (500) 186 822 489 889 276 11299 446
415 520 247 496 537 471 771 (1000) 176 (3000) 721 83 27 918
759 (1000) 12241 243 662 899 489 847 214 162 326 83 234 35
744 429 541 860 84 400 285 388 13655 14 478 176 619 (5000)
158 971 261 18 718 257 360 548 368 920 (5000) 524 790 845 766
160 604 651 566 108 611 14468 409 597 900 992 314 624 896
710 928 393 608 15496 913 437 749 882 134 570 149 311 517
255 809 88 49 270 16425 301 111 109 701 729 753 19 748 39
211 335 189 231 360 591 823 629 331 811 749 194 17615 996
324 940 981 992 112 364 678 813 735 810 149 859 360 (1000)
839 667 925 529 761 969 566 14997 5 714 629 425 80 (2000)
920 384 440 785 8 465 703 397 19788 84 128 676 618 148 528
91 31 343 984 678 335 707 988
20249 831 506 898 661 (500) 120 917 141 902 339 269 525
87 967 21540 237 886 240 537 861 56 456 997 883 410 839
384 451 599 22295 786 559 324 48 906 827 875 598 81 835
473 762 97 889 140 578 556 356 78 426 23737 (1000) 758 100
96 198 155 (500) 25 670 525 933 435 109 229 523 580 47 530
882 637 623 732 876 24419 505 589 129 727 290 (2000) 496
480 182 871 319 213 965 867 248 200 25296 394 65 (3000) 141
98 (3000) 604 746 760 423 282 754 610 559 197 127 522 994
542 370 26688 564 (1000) 590 728 404 351 121 103 929 458
785 508 807 448 391 818 14 273 27962 40 774 209 65 586 205
890 299 (1000) 61 817 638 227 460 901 258 397 806 727 430
(1000) 618 972 531 28262 777 966 665 261 978 906 46 14 220
194 44 880 484 (500) 501 149 809 832 770 129 379 249 29065
575 556 467 73 920 763 416 573 893 890 622 539
30786 616 819 483 471 77 (500) 993 337 31840 854 751
442 236 (500) 394 826 128 853 595 310 729 43 733 356 349 411
32884 (1000) 667 239 472 309 790 467 651 (15000) 999 853
643 (1000) 692 329 484 553 16 428 (500) 33440 6 699 130 683
178 344 774 628 938 186 272 163 557 209 388 44 318 810 393
398 31821 408 2 (1000) 522 703 (500) 988 958 751 806 660
608 333 649 545 863 428 477 35000 7 566 112 452 247 620
237 648 737 174 505 414 444 824 172 520 36685 431 239 36
79 654 588 875 159 932 501 37107 7 621 277 381 950 263 129
828 (3000) 359 901 262 80 42 100 38760 891 799 423 528 374
628 325 176 448 924 801 778 631 786 789 846 (3000) 735 716
39245 115 841 490 280 365 487 696 271 545 689 302 (1000)
742 303 424 278 (3000) 929 864 282
40301 83 89 424 50 834 886 (500) 711 (500) 366 82 36 977
955 456 230 119 807 950 210 861 41364 494 21 215 165 977
(1000) 681 909 86 75 949 318 157 274 227 943 986 163 431 987
42683 138 (1000) 402 587 (3000) 747 607 324 251 96 797 672
380 434 815 850 348 4 4 666 (3000) 687 955 43985 343 150
347 323 726 613 426 339 591 219 (3000) 563 717 797 846 154
100 900 250 440 570 428 460 488 345 725 57 904 243 467
44905 638 42 885 786 202 279 562 71 323 571 669 44 268 138
415 134 553 95 740 18 930 585 45977 339 961 420 322 3 933
231 (2000) 394 479 638 (2000) 909 (1000) 838 778 989 (3000)
46166 (3000) 548 (2000) 959 456 14 212 186 (3000) 470 558 911
598 660 242 214 (1000) 47489 345 79 (2000) 657 690 847 659
904 551 884 46675 971 130 238 237 149 225 684 (3000) 747
761 144 167 968 124 446 481 632 753 615 440 127 49841 517
944 906 413 292 (1000) 922 187 29 246
50444 227 (2000) 76 809 291 904 777 813 705 435 385 60
82 781 604 51969 506 177 32 732 686 402 822 82 68 622 768
821 85 601 545 494 52803 914 896 (500) 384 798 350 (500)
931 3 0 494 87 183 132 52322 73 703 77 802 245 440 48
622 415 235 904 917 772 494 (1000) 32 59 830 779 352 992
4694 272 978 588 246 290 459 325 731 75 287 735 195 501

710 612 697 165 178 55000 797 696 520 270 900 374 (2000)
635 233 925 (1000) 271 590 205 253 935 197 56744 529 735
477 186 499 709 449 853 917 913 368 722 525 497 494 857 899
581 415 363 931 102 (2000) 814 413 181 255 582 612 960
57540 414 65 427 616 629 318 750 123 646 726 (1000) 206
703 628 738 736 909 858 (1000) 155 232 794 608 348 141 541
845 (500) 720 3 149 352 862 56449 457 127 547 701 210 518
633 331 186 129 476 566 493 803 798 956 928 59081 174 581
40 661 171 200 147 964 . 05 693 328 222 60 (500) 968 758 998
9 179 287 721 987
60759 616 482 15 (1000) 317 327 771 72 593 (1000) 114 188
34 309 (3000) 415 332 (500) 967 61210 703 796 683 941 491
77 469 740 339 20 542 169 963 358 546 584 349 97 395 816 53
62761 641 (500) 894 19 899 229 999 470 (500) 91 760 252
397 294 714 505 12 320 537 63329 38 265 8 (500) 202 294
211 737 744 290 654 644 652 239 166 341 (3000) 832 64520
257 562 8 16 540 58 105 246 469 545 310 920 173 129 555 864
784 143 541 276 65957 530 383 236 362 320 339 798 378 608
851 883 716 536 233 538 66778 717 559 711 914 189 802 831
(500) 90 67407 244 234 (1000) 221 679 258 973 (1000) 447 (500)
201 495 968 951 545 775 124 712 840 941 68980 73 (1000) 551
(2000) 979 858 387 574 337 130 149 375 586 809 344 555 243
653 6 475 810 770 408 (500) 465 65 332 40 538 41 438 215
531 (3000) 981 942 776 668
70881 877 897 (500) 843 957 281 146 973 423 62 385 383
103 379 293 556 (300) 500 920 1834 71564 464 918 421 121
317 803 904 65 69 428 127 705 898 155 57 874 923 615 869
72784 949 521 368 186 686 627 276 496 (500) 634 654 155 508
637 472 436 626 (3000) 850 632 886 836 678 30 219 721 938 104
897 217 812 73779 89 273 442 858 882 225 108 270 348 43
645 380 700 179 499 696 313 565 838 74424 52 336 629 816
465 136 700 250 597 891 704 828 681 75769 386 798 629 947
109 126 833 143 913 147 333 499 426 74962 559 615 872 787
991 837 812 (10000) 658 642 (3000) 99 537 (500) 355 339 57 564
7412 784 425 511 781 534 489 638 281 451 984 370 697 605
(1000) 945 380 270 107 105 614 78176 508 830 405 877 993
490 652 768 302 791 (2000) 131 130 446 802 79193 355 906
840 794 617 107 176 937 118 451 (1000) 950 76 36 594 100 745
907 28 601 697 577
80472 712 672 577 972 551 316 938 692 (1000) 212 245 759
73 886 503 347 222 81000 858 214 342 635 856 47 101 56
820 974 228 557 930 902 (2000) 803 895 388 571 870 935 891
82071 729 274 963 191 655 977 289 980 6 432 (500) 82 230 722
488 778 43532 415 669 302 899 675 91 514 760 992 521 403
308 46 148 722 257 82 84797 (500) 969 427 (1000) 398 610
(1000) 966 387 426 766 501 302 (500) 57 935 602 749 (1000) 22
45082 137 167 929 802 628 885 341 903 597 569 270 210 735
600 179 711 587 787 766 94 805 589 125 84959 324 498 9
204 (500) 556 344 661 138 89 630 810 951 390 268 555 88 622
87522 315 531 133 895 56 369 227 929 873 658 849 173 764
128 802 861 9 339 893 88834 819 (500) 437 750 705 288
285 127 221 84921 894 92 436 749 110 998 72 933 808 229
(2000) 187 (1000) 353 7 54 242 471
99242 540 674 530 690 614 78 576 792 525 758 639 329
411 285 51 91066 758 124 491 44 (2000) 577 819 979 555 288
627 476 114 937 232 442 767 (1000) 707 92406 218 604 756
93 739 507 737 776 645 52 308 57 946 956 893 671 498 502 978
361 317 907 958 234 93481 33 326 646 161 563 756 (3000) 878
546 692 761 730 705 372 405 421 373 799 514 94110 812 170
645 516 266 332 381 422 765 163 320 11 113 95567 796 978
404 874 669 357 97 285 819 637 412 297 190 823 782 (2000) 85
(2000) 626 801 96856 406 446 941 504 463 852 367 248 192
61 528 (500) 469 (3000) 641 972 97746 797 763 64 92 427 719
18 701 (500) 828 880 51 641 235 198 178 98953 617 606 694
825 (500) 816 663 655 946 443 505 104 880 (1000) 244 843 530
819 330 276 916 681 49 777 522 99953 582 202 108 111 350
691 988 656 (1000) 944 977 285 614
100464 634 836 (3000) 73 230 734 802 27 521 445 853 524
705 180 664 (500) 736 184 363 101942 45 609 528 860 862
665 237 417 266 653 730 928 870 821 855 51 867 454 102990
52 849 (500) 729 32 124 232 333 100 695 495 62 (1000) 141
103479 232 533 436 522 130 537 274 563 589 280 678 908
227 698 934 891 554 132 193 104441 43 859 995 332 134 62
149 521 706 146 148 183 601 116 42 84 877 534 887 109 (3000)
907 379 105290 (1000) 199 407 164 866 538 214 118 269 31
106551 50 (1000) 176 556 207 302 523 667 593 579 740 (1000)
802 923 648 107274 223 385 816 988 224 384 434 730 487
628 230 148 (1000) 329 676 175 641 736 108258 529 920 91
337 808 153 272 772 851 703 321 314 211 990 819 173 887 64
108 810 34 823 879 (500) 317 304 147 109230 86 462 112 15
225 292 462 458 525 369 906 615 (1000) 321 997 451 139 (2000)
464 917 716

Im Gedächtnis verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 Gewinn zu 500000, Gewinne: 1 zu 100000, 1 zu 10000, 1 zu 1000, 1 zu 500, 1 zu 200, 1 zu 100, 1 zu 50, 1 zu 20, 1 zu 10, 1 zu 5, 1 zu 2, 1 zu 1, 1 zu 0,5, 1 zu 0,2, 1 zu 0,1, 1 zu 0,05, 1 zu 0,02, 1 zu 0,01, 1 zu 0,005, 1 zu 0,002, 1 zu 0,001, 1 zu 0,0005, 1 zu 0,0002, 1 zu 0,0001, 1 zu 0,00005, 1 zu 0,00002, 1 zu 0,00001, 1 zu 0,000005, 1 zu 0,000002, 1 zu 0,000001, 1 zu 0,0000005, 1 zu 0,0000002, 1 zu

Stadtbibliothek.
Geschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis, den 9. Oktober 1910.
Vorm. 9 Uhr predigt Pastor Thiergen über Col. 3, 12-17.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Thiergen.
Abends 8 Uhr predigt Pastor Pöcher.
In Wilsdorf vorm. 9 Uhr predigt Pastor Pöcher.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Gornau. Pastor Thiergen.
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.
Pastor Pöcher.
Wochenamt: Pastor Pöcher.
Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Getaufte: Anna Gertrud, Franz Dufels, Maurers L. - Anna Luise Hildegard, Arthur Richard Winkos, Klempnermeisters L. -
Friedrich August Alexander, Wilhelm Way Dagers, Handarbeiters S.
- Gornau: Ernst Kurt, Ernst Arthur Dajaks, Strumpffabrik-
arbeiters S. - Alexander Rudolf, Max Richard Richters, Strumpf-
fabrikarbeiters S.

Getraute: Friedrich Heinrich Benz, Ingenieur in Berlin-Wilmers-
dorf, und Clara Wilhelmine Gertrud Gündler hier. - Franz Dufels,
Maurer in Weinersdorf, und Alma Olga Delbig hier. - Karl Hugo
F. Schner, Fabrikarbeiter hier, und Anna Frieda Bläser daselbst. -
Oskar Curt Dergog, Bezirksbauhelfer in Chemnitz, und Elise Irma
Neubaus hier. - Karl Paul Weigmann, Werkzeugmacher hier, und
Auguste Marie Günther daselbst. - Robert Diercke, Werkmeister
hier, und Selma Lina Graupner daselbst.

Beerdigte: Karl Paul Hofmanns, Baumwollspinnereiarbeiters
j. Sohn, 2 W. 19 J. - Rudolf Theodor Schmieders, Schuhmachers
und Handarbeiters eing. Sohn, 1 J. 2 W. 10 J. - Wilsdorf:
Juliane Emilie Richter, Maximilian Alexander Richters, Näh-
fabrik-Weiders Ehefrau, 64 J. 6 W. 23 J. - Gornau: Gustav
Emil Dufels, Handarbeiters j. Tochter, 11 W. 14 J. - Schl.-
Voritzendorf: Der Louise Anna Reinhold auferstehel. Sohn, 4 W. 6 J.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis, den 2. Oktober 1910,
wurden noch kirchlich aufgegeben:
Karl Arthur Thiemer, Schuhmann in Limbach, Johann Bernhard
Thiemers, Schuhmachermeisters in Oederan, ehel. Sohn, und
Anna Alma Weichold in Chemnitz, weil. Wilhelm Otto Weich-
olds, Waisbesizers in Gornau, ehel. Tochter.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis, den 9. Oktober 1910,
werden kirchlich aufgegeben:
Ernst Gustav Veier, Handarbeiter und Unfallrentner in Schlöphen-
Voritzendorf, weil. Ernst Gustav Veiers, Fabrikarbeiters daselbst,
ehel. Sohn, und Elise Loos in Drebach, der Frau Amalie Marie
verw. Uhlig daselbst Tochter.

Kirchennachrichten von Grundrheinersdorf.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis, den 9. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Col. 3, 12-17.
Nachm. 1 Uhr Missionstunde.

Getaufte: Ernst Willy, J. Rudolphs, Hausbesizers und Fabrik-
arbeiters S. - Erna Frieda, W. E. Kemms, Fabrikarbeiters L.
- Martin Amadeus Hellmut, P. A. Rudolphs, Wais-Deilmühlen-
besizers S. - Frieda Senta, E. V. Webers, Maurers L. - Karl
Gerhard, R. E. Köhlers, Fabrikarbeiters S. - Bruno Gerhard,
E. C. Uhligs, Holzarbeiters S. - Otto Curt, E. V. Frohs, Bäckers
S. - Gerhard Willy, der L. W. Schubert, unehel. S. - Johanna
Liska, der W. Lp. Keutcher unehel. L.

Kirchennachrichten von Pittmannsdorf.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis, den 9. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Montag, den 10. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Kirchweihfest.

Gottesdienste in Pittersdorf.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis, den 9. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.

5. Klasse 158. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Zeichen bezeichnet ist, sind mit 500 Mark
gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. - Rückzahl verboten).

Ziehung am 6. Oktober 1910

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (10000, 5000, 2000, 1000) and corresponding numbers. Includes a section for 'Gewinnlose' (losers).

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (10000, 5000, 2000, 1000) and corresponding numbers. Includes a section for 'Gewinnlose' (losers).

Die Willkür der Ziehung nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 20000, 1 zu 10000, 1 zu 5000, 1 zu 2000, 1 zu 1000, 1 zu 500, 1 zu 200, 1 zu 100, 1 zu 50, 1 zu 20, 1 zu 10, 1 zu 5, 1 zu 2, 1 zu 1.



ist Jedermanns Nutzen

Eine ganze Etage
welche von Herrn Gerichtsassessor Dr. Päßler
bis Ende des Jahres bewohnt ist, wird in-
folge Vererbung von da ab mietfrei.
Näheres bei
Gustav Uhlmann, an der Brücke.

Andreher und
Krempelrinnen
sucht Felig Frank, Sehmühle.

Patentanwalt
Sack Leipzig

Advertisement for Persil detergent. Text: 'Kennen Sie noch nicht den vollkommensten Ersatz für Bohnenkaffee, Seelig's landierten Kornkaffee? Derselbe wurde wegen seiner allgemein anerkannten Vorzüge auf der Ausstellung für Gastwirts- und Hotelwesen in Freiburg i. B. (Juni 1910) mit der goldenen Medaille ausgezeichnet...' Includes an image of a Persil box.

Advertisement for Persil detergent. Text: 'gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Resenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannt. Henkels Bleich-Soße' Includes an image of a Persil box.

Advertisement for Pickel and Drüsen. Text: 'Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von Zuder's Patent-Medizinal-Seife bei Haut- und Schuppungs- und Schuppungs der Haut, bei leichter Jucktyphus, ganz besond. bei Unreinheiten derselben, wenn Mitesser und deren Folgezustände, wenn Mitesser und deren Folgezustände, wenn Mitesser und deren Folgezustände...' Includes an image of a Pickel bottle.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
 Auf Gegenseitigkeit.
 Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter
 Akt- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage
 über 65 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungstand:
 770000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 8000 Mitglieder.

Vertreter
 überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch
Rudolf Böske
 in Zschopau i. Sa.
 Albertstr. 31.



Für Iparlame Hausfrauen!
 Eisenstein-Seife ist die beste für die Wäsche.
 Eisenstein-Seife ist sparsam im Verbrauch.
 Eisenstein-Seife ist vollständig rein.
 Eisenstein-Seife ist nur echt mit Schutzmarke
 Elefant.

Eisenstein-Seife kostet das Stück 10 Pfg.
 Fabrikanten **Günther & Dahnner,**
 Chemnitz-Kappel.

In fast allen Materialwaren-, Seifen- und
 Drogeriegeschäften zu haben.
 Nachahmungen weise man zurück.

Die **Damenwelt**

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, und
 einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles
 dies erzeugt:

Stechenpferd-Silkenmilk-Seife
 von Bergmann & Co., Nadebenl.
 Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Silkenmilk-Cream Dada
 rote und spröde Haut in einer Nacht weich
 und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: **Martin**
Schulze Nachf., G. Etzchel, Arthur
Thiergen, Eug. Kochert.

Hypothekengeld., Darlehn
 nem. prompt unt. coul. Beding., Anfr.
 Rückporto beizuf.
B. D. Meyer, Hannaberg i. E.

Hengsts
 Reste- und Partiewaren-Geschäft
Zschopau
 Körnerstr. 4 Körnerstr. 4
 empfiehlt einen grossen Posten
Tischzeuge u. Bettdamaste.

Unübertroffen
 f. serofulöse, blutarme, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Kur mit meinem beliebten
Lahusen's „Jodella“-Lebertran
 Leicht zu nehmen und zu vertragen.
 Preis Mk. 2.30 und 4.60. Weisen Sie
 Nachahmungen zurück. Alleiniger
 Fabrikant Apotheker Wilhelm Lahusen
 in Bremen.

Frisch zu haben in den **Apotheken.**
Mauerziegel
 liefert Dampfziegelei Falkenan, Sa.

Mill-Opera

spielt wie eine
 Militärkapelle
 singt u. lacht u.
 amüsiert alle!
 Umsonst zu jed.
 Apparat

20 neueste
Raten-
 kein Preisaufschlag!
 Zahlungen
 Vertreter
otto Jacob sen
 Frieden-
 str. 9. **Berlin** 78 H.

VO PUKONNY.

Ein interessantes Wachstum!

1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme
 Umfang-Steigerung von **PALMIN** (Pflanzenfett)
 und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) in
 Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein
 stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach **PALMIN**
 und **PALMONA** und für die Beliebtheit unserer
 Produkte ist kaum denkbar.
H. SCHLINCK & CIE., H.-G.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
 garantiert die Echtheit unseres
Lanolin- und Lanolin-Cream
 und **Lanolin-Seife.**
 „Nachahmungen weise man zurück!“
 Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
 Abteilung Lanolin-Fabrik Martinsfelde,
 Charlottenburg, Salauer Str.

Schuhe putzt man mit Globin

Globin
 in Dosen à 20 Pf. überall erhältlich.

Verlobte
 und Interessenten laden wir zur Besichtigung unserer neugehoffenen, sehr interessanten
Ausstellung für Wohnungs- und Raumkunst
 ergebenst ein.

Ausgestellt sind vollständige Einrichtungen:
 Empfangszimmer, Wohn- und Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche, Vorraum
 zu Mk. 1200.—, 1650.—, 2000.—, 2500.—, 3000.—, 3500.— usw.
 sowie eine große Anzahl apter Einzelzimmer nach Entwürfen erster Architekten.

Umfangreichste Ausstellung im Königreich Sachsen. - Niedrigste Preisstellung.

Möbel-Fabrik Rother & Kunze
 Filiale: Leipzig, Deplatzstraße 1. Chemnitz: Kronenstraße 22. Fabrik: Beulnroda.

Ich richte
jeden Donnerstag
 eine Sendung zu reinigender und
 färbender Artikel an die hervorragend
 leistungsfähige
Thür. Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei,
 und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Emma verw. Schröder,
Marktgräbchen 1, 1. Etage.

Nusschalen-Extrakt, à 80 Pfg.
 zum Dunkeln der Haare, der Hof-
Parfümfabrik v. C. D. Wunderlich.
Dreimal prämiert. Garant. unschädlich.
Dr. Orphias Nussöl, à 80 Pfg.
 ein feines, den Haarwuchs stärfendes **Haaröl,**
 welches dasselbe zugleich **dunkel** macht.
Wunderlich's echtes u. nicht abfärbendes
Haarfärbe-Mittel, à 1,40 Mk.
 (Das Beste was es gibt!)
 bei **Arthur Thiergen, Zschopau.**

Wäschemangeln
 in allen Größen, jeder Konturrenz über-
 treffendes Fabrikat, liefert unter Garantie
Paul Thiele, Wäschemangelstb.,
Chemnitz, Hartmannstr. 11.

Kakao, ff. Qualität
 1/4 Pfd. 25 Pfg., 1/2 Pfd. 95 Pfg.
 empfiehlt **Moritz Mühle Nachf.**

Mr. 1

Nach
 furchtbar
 Königs
 verwund
 sein älte
 schon in
 Vissabon,
 schrecke
 hebung a
 die im
 Vissabon
 sind, das
 in Portu
 feststeht,
 Aber
 Grundlag
 Tiefstand
 gierung
 aufschiede
 Truppen
 Sturm a
 sorgfältig
 graphend
 unmöglich
 um in
 Entscheld
 Verkehrt
 die Prot
 sollen, de
 hauptstadt
 Der
 Familie
 Bulgarien
 Diener
 Vissabon
 durch
 Edward
 Belgien.
 Die
 König W
 wolle all
 geubete
 es war
 artig und
 Ueber
 der teleg
 Wattes
 Die
 zimento,
 teiligte.
 und einig
 ständische
 Die Fahne
 den offen
 proklamier
 Nach
 Nachmitt
 Republik
 und die
 Truppen
 Anmarsch
 Regierung
 Schlosses
 Königin-W
 heißt, sie
 scheinen bi
 Das
 revoltiert
 sammentof
 luste sind
 Die R
 besonders
 Reecessidab
 Gebäuden
 Reecessidab
 Unterstadt
 schäft die
 Zahl der
 befindet si
 zu haben.
 Man sagt,
 Konstanto
 Ausnahme
 Ufer des
 anderen Dr
 Winifre
 listen und
 Berichte fol
 Dienstag
 21 Kanonen
 Die sofort
 Auffändisch
 Runmehr
 Teil von
 spann sich
 Verwundete
 viertels in
 Der König
 Schloß und
 der Kampf
 wurden Da



Die Revolution in Portugal.

Noch hat die gestittete Welt nicht die Erinnerung an die furchtbare, in der neueren Geschichte nur mit dem Belgrober Königsmord vom 11. Juni 1903 zu vergleichende Mordtat verwunden, der am 1. Februar 1908 der König Carlos und sein ältester Sohn Louis Philipp zum Opfer fielen, und schon wieder kommen aus der portugiesischen Hauptstadt Lissabon, die den Revolutionsherd des Landes bildet, erschreckende Alarmnachrichten über eine neue revolutionäre Erhebung gegen den jungen König Don Manuel, Alarmnachrichten, die im einzelnen so widerspruchsvoll und infolge der von Lissabon aus erfolgten Telegraphensperre so wenig kontrollierbar sind, daß sich die ganze Tragweite dieser neuesten Katastrophe in Portugal noch gar nicht übersehen läßt und nur das eine feststeht, daß es sich um eine Katastrophe handelt.

Aber wenn auch der Ausstand nur eine vorwiegend örtliche Grundlage haben sollte, so ist bei dem geistigen und sittlichen Tiefstand des Volkes zu erwarten, daß das Schicksal der Regierung und des Landes tatsächlich auch in der Hauptstadt entschieden wird. Im besten Falle könnten vielleicht die Truppen aus den verschiedenen Landesgegenden noch einen Sturm auf Lissabon wagen. Aber die Aufständigen haben zu sorgfältig gearbeitet. Sie haben durch Verschneiden der Telegraphendrähte jede Mitteilung nach dem Innern des Landes unmöglich gemacht und dadurch zum mindesten Zeit gewonnen, um in der Nähe des königlichen Schlosses einstweilen eine Entscheidung herbeizuführen. Außerdem scheinen sie die Verkehrsmittel vollständig in der Hand zu haben. Wenn die Provinztruppen in Zukunft herangezogen werden sollen, dann sind sie einzeln geschlagen, ehe sie die Landeshauptstadt erreichen.

Der in Portugal regierende Zweig der britischen Familie Stoburg-Gotha, die auch in England und Belgien und Ungarn herrscht, hat nie verstanden, was es heißt, erster Diener des Sloates zu sein. Die königliche Familie in Lissabon hatte stets einen noch weit schlechteren Ruf, als ihre durch stotzes Leben berühmtesten Verwandten, als König Eduard VII. von England und als König Leopold II. von Belgien.

Die Vergeudung von Millionen ist das Schlimmste. König Manuel hat bei seinem Regierungsantritt erklärt, er wolle alles von seinem Vater und seinen Großvätern vererbte Geld wieder zurückzahlen, in Noten natürlich; aber es war zu spät — die republikanische Partei wuchs lawinenartig und riß alles mit sich.

Ueber den Ausbruch der Revolution liegen in Ergänzung der telegraphischen Meldung in voriger Nummer unseres Blattes folgende weitere Nachrichten vor:

Die Revolution wurde eingeleitet durch ein Pronunziamento, an dem die Bevölkerung sich anfänglich nicht beteiligte. Die Artillerieregimenter schossen auf die Zivilgarde und einige dem König ergebene Truppenteile. Die Aufständischen besetzten alle strategischen Punkte der Hauptstadt. Die Fahne der Republik weht auf dem königlichen Palast und den öffentlichen Gebäuden. Mittwoch früh ist die Republik proklamiert worden.

Nach einer Meldung aus Lissabon vom Dienstag Nachmittag war bis dahin die Lage unentschieden. Für die Republik hatten sich mehrere Regimenter, zwei Kriegsschiffe und die Marinekaserne erklärt. Dagegen hielten königstreue Truppen das Zentrum der Hauptstadt besetzt. Auch wird der Anmarsch von Provinztruppen in die Hauptstadt, die für die Regierung sechsen wollen, gemeldet. Das Bombardement des Schlosses Necessidades bestätigt sich. Der König und die Königin-Mutter sollen sich aber nicht dort befinden. Es heißt, sie seien an Bord eines Schiffes gegangen. Ausländer scheinen bisher nicht geschädigt zu sein.

Das 16. Infanterieregiment und die Artillerie haben revoltiert und die Kasernen verlassen. Es ist zu einem Zusammenstoß mit der Munizipalgarde gekommen. Die Verluste sind groß.

Die Kriegsschiffe der Aufständischen, die auf die Stadt, besonders auf die Ministerien und auf das königliche Schloss Necessidades feuerten, richteten großen Schaden an den Gebäuden an; auch der Turm der Kirche des Schlosses Necessidades wurde zerstört. Durch Bewehrungen in der Unterstadt sind mehrere Passanten getötet worden. Man schätzt die Zahl der Toten bis jetzt auf etwa hundert, die Zahl der Verwundeten ist bedeutend größer. König Manuel befindet sich immer noch im Schloss, ohne Schaden erlitten zu haben. Die Königinnen Amelie und Pia sind in Cintra. Man sagt, die Aufständischen seien im Begriff, sich nach Monsanto in der Nähe von Lissabon zurückzuziehen. Mit Ausnahme der Dörfer Barreira und Selval auf dem anderen Ufer des Tago, Lissabon gegenüber, werden Unruhen an anderen Orten Portugals nicht gemeldet.

Ministerpräsident Canalejas empfing Mittwoch Abend Journalisten und gab ihnen an Hand der bei der Regierung eingelaufenen Berichte folgende Darstellung von den Ereignissen in Lissabon: Dienstag nacht gegen 1 1/2 Uhr wurde die Bevölkerung durch 21 Kanonenschüsse geweckt. Die Revolution war ausgebrochen. Die sofort mobil gemachte Polizei warf sich sofort auf die Aufständischen, wurde aber von diesen mit Bomben empfangen. Nunmehr wurden Truppen zur Hilfe gerufen, jedoch ging ein Teil von ihnen sofort zu den Revolutionären über. Es entspann sich ein erbitterter Kampf und bald gab es Tote und Verwundete. Den Revolutionären gelang es, sich des Soldatenviertels in der Nähe des Schlosses Necessidades zu bemächtigen. Der König verließ auf den Rat von vier Vertrauten das Schloss und begab sich mit ihnen an einen sicheren Ort, während der Kampf in den Straßen weiterobte. Von den Revolutionären wurden Barricaden errichtet. Im Laufe des Tages trafen

dann aus verschiedenen Provinzgarnisonen Truppen in Lissabon ein, die sich mit den treugebliebenen vereinten, so daß sich die beiden Parteien ungefähr das Gleichgewicht halten.

In Lissabon hat sich eine provisorische Regierung gebildet, die wie folgt zusammengesetzt ist: Theophilo Braga: Präsidium; Alfonso Costa: Justiz; Bernardino Machado: Aeußerer; Brozilio Telles: Finanzen; Antonio Luiz Gomes: öffentliche Arbeiten; Oberst Barretto: Krieg; Antonio José Almeida: Innerer; Almaro Aguedo Gomes: Marine. Zivilgouverneur von Lissabon ist Rubeio Leao. Die neue auf dem Stadthaus gehobene Flagge wurde von der Feldartillerie salutiert.

Der Minister des Aeußeren in Lissabon, Machado, hat dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ namens der provisorischen Regierung erklärt, alle nationalen Kontrakte würden anerkannt werden. In der Stadt herrsche völlige Ruhe.

Der französische Gesandte in Lissabon hat dem Minister des Aeußeren durch ein drahtloses Telegramm von einem der englischen Schiffe bestätigt, daß die Republik ausgerufen ist. König Manuel, Königin-Mutter Amelie und Königin-Witwe Maria Pia befanden sich in Mafra. Ein bisher übermitteltes offizielles Telegramm aus London besagt dagegen, daß das Auswärtige Amt, dem gemeldet worden war, daß die Königin-Mutter von Portugal in Pascafo und der König in Mafra sei, die Nachricht erhalten habe, die Meldung sei falsch. Der Aufenthalt des Königs sei nicht bekannt. Der Kreuzer „Minerva“, der Befehl erhalten habe, die Yacht „Amelia“ zu geleiten, habe die Yacht nicht finden können. Nach einem dritten, aus Madrid in Paris eingelaufenen, gleichfalls offiziellem Telegramm soll sich der König nach einer vom spanischen Ministerium des Innern erteilten Auskunft an Bord seiner Yacht befinden. Die Truppen der Festung Elvas sollen sich der provisorischen Regierung angeschlossen haben.

Nach einer im Schlosse Mentelberg bei den Verwandten des portugiesischen Königshauses eingetroffenen Depesche befinden sich König Manuel und seine Mutter in Lissabon in sicherer Schutze an Bord eines englischen Kriegsschiffes.

Die königliche Yacht Amalie ist gestern Abend mit dem Herzog von Oporto, der sich in Corcaes eingeschiffet hatte, in See gegangen. Man vermutet, daß die anderen Mitglieder der königlichen Familie in Eviroira oder Peniche an Bord genommen werden sollen.

Aus Bankreisen verlautet, daß die Königin-Mutter von Portugal bereits seit Wochen die Katastrophe herankommen sah und deshalb demüthigt war, für die Unterdrückung eines großen Teiles ihres Privatvermögens im Auslande zu sorgen. Beteiligt an diesem Engagement sind angeblich hauptsächlich englische Häuser. Wie es heißt, haben der König und die Königin-Mutter die Absicht geäußert, sich zunächst in England niederzulassen, um dort den Gang der Ereignisse abzuwarten. Beide leben der Auffassung, daß es den monarchischen Provinztruppen gelingen wird, die Revolution zu unterdrücken.

Privatdepeschen von Hamburger Handelsfirmen in Lissabon melden, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Die Geschäfte gehen ihren gewöhnlichen Gang. Der Lissaboner Hafenverkehr wurde wieder aufgenommen; der Dampferverkehr ist ungehindert.

Präsident Braga erließ folgendes Manifest an die Armee und Flotte: Die provisorische Regierung der portugiesischen Republik begrüßt die Truppen zu Lande und zur See, die, mit dem Volke zusammenwirkend, die Republik zum Glück des Vaterlandes begründet haben. Sie vertraut auf den Patriotismus aller. Die Republik ist für das gesamte Volk da, und die Regierung hofft daher, daß die Offiziere der Armee und der Flotte, die sich an der revolutionären Bewegung nicht beteiligt haben, sich im Hauptquartier stellen werden, um ihre uneingeschränkte Loyalität gegen die neue Verwaltung zu versichern. Mittlerweile müssen die Revolutionäre alle ihre Stellungen besetzt halten zur Verteidigung und Befestigung der Republik.

Aus der Umgebung des Herzogs von Braganza erfährt die neue freie Presse: In Kreisen, die dem Herzog nahestehen, hat die Mitteilung von dem Sturz in Portugal einermassen überraschend gewirkt. Man verheißt sich keineswegs, daß die Verhältnisse auf des Messers Schneide standen und früher oder später eine entscheidende Wendung zu erwarten sei. Als im Hochsommer dieses Jahres in Spanien die karlistisch-Merkale Bewegung in verstärktem Maße sich geltend machte, nahm man an, daß die Bewegung auch nach Portugal übergreifen werde. Die sehr im argen liegende Geldwirtschaft des gegenwärtigen portugiesischen Regimes hatte ein übriges getan, um die jegigen Nachhaber mißliebig zu machen. Der regierende Herzog von Braganza steht auf dem Standpunkte: Nichts gegen die Dynastie, alles für das Land! Er hält daran fest, eine abwartende Stellung einzunehmen und sich in keinerlei Untriebe einzulassen, hat aber dabei kein Fehl daraus gemacht, daß er einem an ihn ergehenden Ruf Folge leisten würde. Gegenwärtig befindet er sich bei seinem Schwager, dem Fürsten Löwentstein.

(Siehe auch Telegramme und letzte Nachrichten.)

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinzessin Viktoria Luise sind gestern vormittag 8 Uhr 55 Min. nach Königsberg abgereist, wo die Ankunft um 12 Uhr 20 Min. erfolgte. Der Kaiser begab sich alsdann nach dem Offizierskasino des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpreuß. Nr. 3), wo das Frühstück eingenommen wurde. Die Kaiserin und die Prinzessin setzten um 12 Uhr 50 Min. die Reise nach Cöbinen fort.

Herr v. Dumenthal, ein Verwandter des Generalfeldmarschalls, und der Sportplatzbesitzer Hofmann planen ein neues Unternehmen größeren Stils für Sportzwecke im Westen Berlins, zunächst auf einer Fläche von 6000 Quadratmetern, die später erweitert werden wird. Den größten Raum wird eine ungedeckte Freiluftbahn einnehmen. Nach einem von den beiden genannten Herren erfindenen Verfahren wird, wie es heißt, eine Vereisung schnell und haltbar in ungedecktem Räume selbst bei warmer Temperatur erzielt.

Um den ersten Berliner Reichstagswahlkreis, in dem das Kaisererschloß liegt, wird anscheinend bei den nächsten Wahlen ein heißer Streit entbrennen. Es ist der einzige Berliner Wahlkreis, der vom Bürgertum noch gehalten wird. Auch jetzt ist der Ansturm der Sozialdemokraten schon stark. Nur mit rund 400 Stimmen Mehrheit gelangte der freisinnige Herr Kaempf vor dem Sozialdemokraten in den Reichstag. Jetzt wollen ihm auch die Demokraten unter Breitscheid das Mandat streitig machen. Und zwar soll, wie wir erfahren, als Mandatsbewerber der frühere Oberst Gaedke auftreten. Anscheinend hofft man, daß nicht nur liberale, sondern — um Herrn Kaempf sicher zu beseitigen — auch viele Sozialdemokraten schon im ersten Wahlgange für Gaedke stimmen werden, so daß dieser mit Kaempf in Stichwahl kommen würde.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages beschloß eine eindringliche Eingabe an den Reichskanzler und Reichstag zu richten und darin schleunige Maßnahmen zur dauernden Behebung der Fleischsteuerung zu fordern.

Wegen der vorgestrigen Streikaustrittungen in Moabit wurden 8 Personen verhaftet. Jetzt befinden sich 64 Angeeschuldigte in Untersuchungshaft. Sie sind zum Teil gefändig.

Das Hauptorgan der rechtsstehenden Nationalliberalen Württembergs, der „Schwab. Merkur“, ist mit dem Erfolge des Ruffeler Parteitages nicht zufrieden. Er rügt insbesondere, daß der neue Führer der württembergischen Nationalliberalen, der Landtagsabgeordnete Küssel, durch den Schluß der Debatte verhindert wurde, die Erklärung abzugeben, daß für den Großblock bei den württembergischen Nationalliberalen kein Boden sei. Das Blatt bedauert diesen Umstand besonders aus dem Grunde, weil es „sehr wünschenswert gewesen wäre, daß zum Ausbruch gekommen wäre, daß Professor Dr. Kindermann bei seinen Ausführungen, wonach er einen taktischen Anschluß an die Sozialdemokraten empfahl, die nationalliberale Partei Württembergs nicht hinter sich hatte.“

Der Führer der nationalliberalen Partei in Baden, Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher, ist von der Leitung zurückgetreten. Obkircher begründet seinen Rücktritt ausdrücklich damit, daß er es für unmöglich halte, die Partei zu leiten, ohne selber im Parlament zu sitzen.

Ein sozialdemokratischer Redakteur, der aus Furcht vor Strafe abruht. Der Redakteur der sozialdemokratischen Breslauer „Volkswacht“, gegen den mehrere gerichtliche Verfahren schweben, hat sich der Verbüßung der bisher gegen ihn verhängten Strafen und der Verhandlung weiterer Strafsachen durch die Flucht ins Ausland entzogen. In seine Redaktionsgenossen hat er geschrieben, die nächste Verhandlung werde zweifellos seine sofortige Verhaftung veranlassen. Er würde also für die künftigen, etwa 15 Prozesse in seiner Verteidigung beschränkt sein, ganz abgesehen davon, daß seine zerrütteten Nerven die Strapazen der Untersuchungshaft nicht aushalten würden. Er halte sich an geborgener Stelle jeberzeit über seine Prozesse auf dem Laufenden und lasse durch seinen Verteidiger weiterhin die Revision der ergangenen Urteile betreiben. Er werde sich nicht dauernd von Breslau fernhalten, sondern gegebenenfalls zur Stelle sein. Er bittet die „werten Kollegen“, diesen etwas „ungewöhnlichen“ Schritt nicht übel zu denken und im Interesse seiner Gesundheit und seiner Familie bei den Parteigenossen zu entschuldigen. — Den fraglichen Mut, zu beleidigen, hat der brave Genosse gehabt. Als es aber galt, diese Beleidigungen auch zu sühnen, zog er es vor, zu verduften.

Oesterreich-Ungarn.

Der Bischof von Leitmeritz erließ ein Rundschreiben gegen den Fuß-Kultus, der geeignet sei, im tschechischen Volke eine neue Los von Rom-Bewegung hervorzurufen. In dem Rundschreiben wird der katholischen Geistlichkeit zur Pflicht gemacht, gegen die Fuß-Feierlichkeiten aufzutreten.

Frankreich.

In leitenden militärischen Kreisen Frankreichs ist man, wie die „France militaire“ zu berichten weiß, zu der Ansicht gelangt, daß die vor kurzem beendeten Herbstmanöver entscheidend für den Abschluß der seit einiger Zeit unternommenen Versuche über die Einführung eines Helmes für die leichte Kavallerie gewesen sind. Das letzte von der technischen Abteilung des Kriegsministeriums entworfene Modell hat sich als durchaus praktisch erwiesen und dürfte nun binnen kurzem zur allgemeinen Einführung gelangen.

Großbritannien.

Die Aussperrung in der englischen Baumwoll-Industrie wird am Montag beendet werden.

Rußland.

In Petersburg wurden in der Nacht zum Donnerstag viele Studenten und Arbeiter verhaftet und 40 Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Aus Tomsk wird gemeldet: Die Revision des Senators Medem hat vierzehn neue Betrügerinnen und Befestungen der dortigen Intendantur aufgedeckt. Daraufhin sind 44 Offiziere verhaftet worden. Während seiner Reise entdeckte Senator Medem ferner riesige Mißbräuche bei den Abholzungen der Staatswälder und umfangreiche Ausnutzungen von Kronländereien durch hohe Militärs des Kosakenheeres.

am
fe.
Kartäufelsche,
Salauer 16.

am
fe.
Kartäufelsche,
Salauer 16.

am
fe.
Kartäufelsche,
Salauer 16.

am
fe.
Kartäufelsche,
Salauer 16.

am
fe.
Kartäufelsche,
Salauer 16.

Spanien.

In Barcelona und Valencia haben anlässlich der Meldungen aus Portugal republikanische Kundgebungen stattgefunden.

Deutsch-Südwestafrika.

In Südwestafrika revoltierten für den Bahnbau Karibib-Windhuk eingeführte Transvaal-Kaffern. Die Revolte wurde sofort völlig unterdrückt.

Vermischtes.

Der Bierverbrauch während des Münchener Oktoberfestes. Nach sachmännischer Schätzung wurden in den nunmehr abgelaufenen zwei Festwochen zur Jahrhundertfeier des Münchener Oktoberfestes 12000 Hektoliter Bier getrunken. Die Maß zu 1/2 Liter gerechnet — denn besser wird grundsätzlich nie eingeschenkt — sind das 1 1/2 Millionen Liter Bier oder 1200000 Maß zu je 45 Pfg. = 530000 Mark. Also über eine halbe Million in vierzehn Tagen auf diesem Volksfeste vertrunken worden! Was dazu verzehrt wurde an Würsten, Schinken, Nudeln, Fisch und Geflügel, geht ins Unermessliche, und der Enzian als Verdauungsschnaps ist strömend geflossen. Die Wirte der großen Buden mußten allabendlich ihre Einnahmen an Scheidemünze in Säcken verpackt mit Wagen oder Motor nach Hause schaffen. Von drei Regentagen abgesehen, herrschte das denkbar herrlichste Frühherbstwetter, so daß man auch den Abend noch in den Biergärten, im Freien sitzen und — — trinken konnte. — Noch ist Bayern nicht verloren!

Ein russischer Polizeimeister zum Tode verurteilt. Es wurde schon telegraphisch gemeldet, daß der Polizeimeister Golowko vom Militärbezirksgericht zu Jekaterinodar wegen dreifachen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Ueber die schauerliche Vorgeschichte des Prozesses lesen wir in einer russischen Zeitung folgende Einzelheiten: Der Polizeimeister von Jekaterinodar, Golowko, sollte vor einigen Monaten im Auftrage der Schutzpolizei drei politisch verdächtige Männer, nämlich die Brüder Ogniwento und den deutschen Unterleutnant Eduard Trunn, vernehmen. Golowko tat dieses und verhaftete dabei alle drei. Er führte die Gefangenen zur Polizei. Auf dem Wege sagte er plötzlich: „Ach, wozu soll ich mir mit solchen Kerlen Umstände machen, wo ich besser Karten spielen kann.“ Mit diesen Worten zog er seinen Revolver und schoss alle drei nieder. Auch die beiden Schutzleute, die ihn begleiteten, begannen sofort, gleicherweise wie die Kosaken, auf die Gefangenen zu schießen. Der Deutsche Trunn gab noch einige Lebenszeichen. Da sagte der Polizeimeister zu einem Schutzmann: „Gib ihm den Rest!“ Daraufhin schoss der Schutzmann den Schwerverwundeten dreimal in Kopf und Herz. Auf der Polizei erklärte Golowko, die drei hätten einen Fluchtversuch gemacht, wobei sie erschossen worden seien. Die Angeklagten stellen ausdrücklich fest, daß Golowko und seine Gefangenen ohne die geringste Veranlassung ihrerseits — von einem Widerstande oder gar einem Fluchtversuch ist, wie unwiderleglich festgestellt wurde, gar keine Rede gewesen, vorzüglich ermordet haben. Das Faktum ist so ungeheuerlich, daß weder der vor Trauer gebrochene Vater der beiden Ogniwentos, noch die durch Zeugen

festgestellten Worte eines der Opfer: „Warum tötet ihr uns?“ das Fürchterliche des Bildes erhöhen. Golowko leugnete jede Schuld. Er habe bloß ein Geheiß: „Fakt!“ gehört, habe die Kosaken schießen sehen und habe ihnen befohlen, damit aufzuhören. Die Vorwürfe und die Kosaken dagegen hüllten sich in die stereotypen Phrasen: Ich kann mich nicht erinnern, ich weiß nicht, kann sein, aber vielleicht irre ich mich. Es sei, da keinerlei Milderungsgründe vorlägen, laut Art. 279 auf Todesstrafe zu erkennen. Golowko wurde, wie telegraphisch gemeldet, zum Tode verurteilt. Die beiden anderen Angeklagten wurden als Vollstrecker des Befehls ihres Vorgesetzten freigesprochen. Das Allergroßartigste an diesem Fall ist aber, daß dieser Golowko, für dessen Verbrechen der Militärprokurator nicht einen einzigen mildernden Umstand anföhren kann, nach Verübung der Tat fast ein ganzes Jahr sich der vollen Freiheit erfreute, ja sogar im November desselben Jahres zum Gefängnis des Polizeimeisters erhoben wurde. Während des Kriegszustandes war es den Zivilbehörden nicht möglich, diesen Mordbuben zu fassen. Sobald aber der Kriegszustand aufgehoben war, wurde Golowko unverzüglich verhaftet.

Das Deutschtum in Ungarn. Die 40000 schwäbischen Bauern, die die Kaiserin Maria Theresia in den Jahren 1764 und 1765 in das durch die Türkenkriege verwüstete Ungarn berief, sind heute, nach 145 Jahren, allein im Temeser Banat auf 600000 angewachsen. Die Gesamtzahl der Schwaben in Südungarn beträgt 900000. Dazu kommen noch etwa 250000 Sachsen in Siebenbürgen, ebensoviel Deutsche in und um Ofenpest, 100000 im Bakonyerwald (Weißbrunner Komitat), 150000 in Nordungarn (Bisum, um Kremnitz, Deutsch-Proben, um Runklacz) und 600000 Deutsche in Westungarn (Oedenburg, Wieselburg und Eisenstadt). Dies ergibt zusammen 2250000 Deutsche für Ungarn. Auch die im Gebiete der Schwaben angelegten französischen Kolonien und viele dazwischen befindliche ehemalige serbische und rumänische Dörfer tragen jetzt deutschen Charakter.

Polyglotte Monarchen. Der Herrscherberuf zwingt die Fürsten, in ihrer Jugend dem Studium fremder Sprachen besonderen Fleiß zuzuwenden, und fast alle Monarchen Europas sprechen fließend eine Reihe von fremden Sprachen. An der Spitze der polyglotten Monarchen, so weiß eine französische Wochenschrift zu erzählen, steht der greise Kaiser Franz Joseph. In keinem europäischen Reiche sind so viele Volkstämme zu einem Staate vereinigt wie in Oesterreich-Ungarn. Die erste Pflicht des Herrschers ist, die Sprache seiner Landesländer sich zu eignen zu machen. In der Tat spricht Kaiser Franz Joseph heute zwölf Sprachen: Deutsch, Französisch, Ungarisch, Tschechisch, Polnisch, Serbisch, Kroatisch, Ruthenisch, Dalmatisch, Rumänisch, Italienisch und sogar ein wenig Hebräisch. So könnte der Kaiser, der gewiß auch noch über lateinische und englische Kenntnisse verfügt, unter den Philologen einer Akademie einen Ehrenplatz einnehmen. Ihm folgt Kaiser Wilhelm, der sechs Sprachen vollkommen beherrscht. Der Kaiser spricht außer dem Deutschen fließend Englisch, Französisch, Lateinisch, Polnisch und vor allem Russisch. Der Zar verfügt neben dem Russischen über eine vollkommene Kenntnis der deutschen und der französischen Sprache und be-

herrscht auch eine Reihe slavischer Dialekte. König Viktor Emanuel dagegen spricht in Wirklichkeit fast nur Italienisch, obgleich er seit langem Deutsch und Französisch studiert. Auch der König von Spanien bedient sich fast nur seiner Heimatssprache, wenn er auch Englisch und Französisch beherrscht. Dagegen besitzt Zar Ferdinand von Bulgarien ausgedehnte Sprachkenntnisse, die ihn fast an die Seite des deutschen Kaisers stellen, denn neben der Sprache seines Landes bedient er sich fließend des Französischen, des Englischen, des Deutschen und des Russischen. Darin steht er dem verstorbenen König Eduard gleich, der ein reines Pariser Französisch ebenso gut sprach wie Englisch und der zudem des Deutschen, Spanischen und Russischen mächtig war.

Städte mit über 100000 Einwohnern. In der Zahl der Städte, die mehr als 100000 Einwohner zählen, marschiert China an der Spitze mit nicht weniger als 52; freilich ist bei der Unsicherheit der chinesischen Volkszählung die Zahl nicht ganz sicher, und es gibt eine andere Schätzung, nach der es 23 wären. Von den übrigen Ländern der Erde folgen mit Städten über 100000: Vereinigte Staaten 46, Deutschland 44, Großbritannien und Irland 43, Indien 32, Rußland 20, Frankreich 14, Italien 11, Japan 10, Oesterreich-Ungarn 9, Türkei und Spanien je 7. Die anderen Länder haben weniger als 5 solcher Großstädte.

Die Stiefel des Herrn Pastor. In Detmold erzählt man sich jetzt eine Geschichte, die der Komik nicht entbehrt. In einer lippischen Stadt ist ein Pfarrer dafür bekannt, daß er seinen Bettler ohne eine Gabe vorüber gehen läßt, was sich die Landstreicher natürlich sehr zunutze machen. Dieser Tage erschien nun bei diesem mildtätigen Diener des Herrn ein Bettler, der eine Fußbekleidung trug, die kaum noch mit Stiefeln zu vergleichen war. Klingelief der Pfarrer in das Schlafzimmer und ergriff das erste Paar Stiefel, das ihm zur Hand kam, und schenkte es dem Bedürftigen. Erst als er ausgehen wollte merkte er, daß er seine besten Feiertagsstiefel weggegeben hatte. Des Pfarrers Weg führte wenige Stunden nachher an der Herberge vorüber, aus deren offenem Fenster ihm der Ruf entgegenschallte: „Drei Mark flüssig, wer bietet mehr?“ Neugierig geworden betrat der Pfarrer die Herberge und fand zu seinem nicht geringen Schrecken, daß der beschenkte Bettler das fast neue Paar Stiefel verauktionierte. Der Pfarrer beteiligte sich nun an dieser Auktion und blieb mit 7,50 Mark Meißbietender auf seine verschenkten Stiefel.

Wie viel Schritte ein Soldat im Manöver macht, zeigt das Ergebnis eines Schrittzählers, den ein Soldat des 104. Regiments im diesjährigen Herbstmanöver bei sich führte. Der Apparat zählte am 8. September 11875, am 9. September 34868, am 10. September 69235, am 11. September 35434, am 12. September 37779, am 13. September 46472, am 14. September 50908, am 15. September 6620, am 16., 17. und 18. September 98534, am 19. September 38975, am 20. und 21. September 80924, in Summa 501616 Schritte. Es wurde demnach durchschnittlich eine Tagesleistung von ca. 30 km erzielt.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober bis 30. April 1911.

Table with 12 columns for stations: Chemnitz, Annaberg, Buchholz. Includes departure and arrival times for various train services.

Table with 2 columns: Abf. Chemnitz, Ank. Buchholz. Shows specific train routes and times.

Table with 12 columns for stations: Buchholz, Annaberg, Chemnitz. Includes departure and arrival times for various train services.

Table with 12 columns for stations: Chemnitz, Aue, Adorf. Includes departure and arrival times for various train services.

Eisenbahn-Fahrplan.

Adorf-Aue-Chemnitz.

Table with 2 columns: Abf. Chemnitz, Ank. Adorf. Shows specific train routes and times.

Table with 12 columns for stations: Adorf, Aue, Chemnitz. Includes departure and arrival times for various train services.

Schnellzüge von Flöha nach Chemnitz 6 848 1288 724 906, in Chemnitz 7 9 1247 741 920. Von Wiltschthal nach Schönfeld 758 (bis Geyer) 180 418 (bis Geyer) 10 (bis Geyer); von Schönfeld in Wiltschthal 75 (von Geyer) 1254 (von Geyer) 348, 728 (von Geyer).

Von Wolkenstein nach Jöhstadt 824 2 725. Von Flöha nach Dresden 440 730 (826 Eilzug) 924 (1147 Schnellzug) 126 227 451 (628 Schnellzug) 848 (946 Schnellzug) 1220. Von Niederwiesa nach Frankenberg-Rosswein 76 (91 bis Hainichen) 1222 242 632 (95 1136 bis Hainichen). Von Chemnitz nach Borna-Leipzig 589 724 (830 Eilzug) 919 125 (117 Schnellzug) 324 (755 Schnellzug) 84 958. Von Chemnitz nach Glauchau-Zwickau-Reichenbach i. V. 490 652 (bis Glauchau) (716 Schzg.) (98 Schzg.) 916 1036 (bis Glauchau) 1220 (1252 Schzg.) 35 (427 bis Glauchau) 614 (745 Schzg.) 751 9 (924 Eilz.) 1120 (1215 Schzg.).

Verantwortl. Herausgeber: H. Rasche in Bismarck. — Druck und Verlag von H. Rasche, Paul Strebelows Nachfolger in Bismarck. — Fernsprech-Nr. 19.